

Nézőpont Institut

Ungarisch-deutsches Barometer 2017- 2021

Wie Deutsche und Ungarn einander in den Meinungsumfragen
zwischen 2017 und 2021 beurteilen

2021.12.27.

Kurzfassung

Im Rahmen alljährlicher Erhebungen zwischen 2017 und 2021 in Deutschland und in Ungarn wurden jeweils dieselben Fragen in beiden Ländern gestellt. Im Folgenden wird ein Überblick über die Ergebnisse und über die wichtigsten Erkenntnisse aus diesen Meinungsumfragen gegeben.

Was das Meinungsbild vom jeweils anderen Land betrifft, standen Umfrageergebnisse aus fünf Jahren zur Verfügung; in vier davon hatten die Ungarn eine positivere Meinung von den Deutschen als die Deutschen von den Ungarn. In 2021 formulierten zwei Drittel der Ungarn und mehr als die Hälfte der Deutschen eine gute Meinung vom jeweils anderen Land. Im Allgemeinen äußerten Männer, Jugendliche und Einwohner von größeren Siedlungen eine überdurchschnittlich positive Meinung in dieser Hinsicht.

Die bilateralen Beziehungen wurden von den Ungarn jedes Jahr mehrheitlich (über 50 Prozent) als gut eingeschätzt, wobei der Anteil jener Deutschen, die eine gute Meinung von den ungarisch-deutschen Beziehungen haben, zwischen 2019 und 2021 von 42 auf 31 Prozent zurückging. Bezüglich des Ungarnbildes und auch bei der Beurteilung bilateraler Beziehungen zeigen die Umfrageergebnisse auf deutscher Seite in den vergangenen drei Jahren einen leichten Abwärtstrend.

Der Anteil von Befürwortern einer weiteren Vertiefung der Beziehungen liegt unter den ungarischen Befragten etwas höher (75 Prozent) als unter den Deutschen (67 und 60 Prozent).

In 2017 bezeichneten vier von zehn Ungarn die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn als gut, dabei wurde diese Meinung nur von einem Viertel der Deutschen (26 Prozent) geteilt. Eine weitere Vertiefung solcher Beziehungen hielten in 2017 eher die Ungarn (41 Prozent), in 2019 eher die Deutschen (57 Prozent) für notwendig. Bei der Beurteilung der Wirtschaftsbeziehungen gingen die Meinungen beider Nationen auseinander; sie wurden von einer klaren Mehrheit (61 Prozent) der Ungarn und nur von einem Drittel der Deutschen als gut bewertet.

Die Beurteilung der Migrationspolitik ist eine kardinale Angelegenheit. Grundsätzlich ist die Mehrheit der Ungarn mit der von ihrem eigenen Land verfolgten Politik einverstanden, wobei das Meinungsbild der Deutschen zu diesem Thema eher gespalten ist, ohne die Politik des eigenen Landes definitiv zu unterstützen oder definitiv abzulehnen. Die Einwanderungspolitik der deutschen Regierung wird von einer entscheidenden Mehrheit der Ungarn abgelehnt, wobei die ungarische Art und Weise des Krisenmanagements in 2021 bereits von jedem Vierten Deutschen unterstützt wird.

Befragt nach ihrer Zustimmung zu bestimmten Aussagen, zeichnen sich Unterschiede in der Sichtweise von Deutschen und von Ungarn ab. Insgesamt sind die Ungarn der Meinung, dass die Rechte der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland durchgesetzt werden, während die Deutschen glauben, dass dies in Ungarn nicht wirklich der Fall ist. Ebenso äußerten sich die Ungarn eher positiv zur Rentabilität von Investitionen in Deutschland, während ein wesentlich geringerer Anteil der Deutschen der Meinung war, dass es sich für ihr Land lohnt, in Ungarn zu investieren. Ungarn und Deutsche haben unterschiedliche Einstellungen auch zu Themen wie Rechte nationaler und ethnischer Minderheiten und inwieweit Medien die Regierung kritisieren dürfen. Die Ungarn sind der Meinung, dass in Deutschland die Rechte der Minderheiten geachtet werden und die Medien die Regierung kritisieren dürfen, während die Deutschen meinen, dies treffe viel weniger für Ungarn zu.

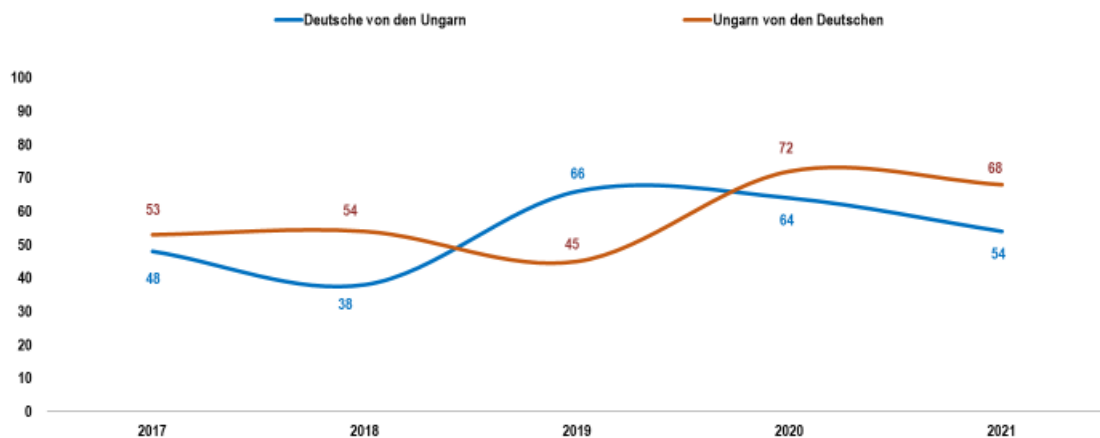
Die Einstellung der Einwohner beider Länder zueinander wurde zusätzlich mit Hilfe einer weiteren Gruppe von Fragen ermittelt. Es zeigte sich, dass Ungarn und Deutsche – gefragt nach der Akzeptanz von Menschen aus dem jeweils anderen Land in bestimmten Rollen – eine gegenseitig positive Einstellung zueinander haben, auch wenn sie nicht unbedingt mit der Richtung einverstanden sind, die das andere Land in bestimmten Fragen verfolgt. Mindestens 70 Prozent der Befragten in beiden Ländern würden Bürgerinnen und Bürger des jeweils anderen Landes in jeder der fünf Rollen akzeptieren. Da gibt es so gut wie keinen Unterschied – Ungarn und Deutsche haben in dieser Hinsicht gegenseitig eine gleich positive Einstellung zueinander.

Meinung vom jeweils anderen Land

Frage: „Haben Sie eine eher positive oder eine eher negative Meinung vom folgenden Land?“

GUTES MEINUNGSBILD VOM JEWEILS ANDEREN LAND

HABEN SIE EINE EHER POSITIVE ODER EINE EHER NEGATIVE MEINUNG VON DEUTSCHLAND / UNGARN?



Die Einwohner beider Länder – Ungarn und Deutschland - hatten eine fluktuierende Meinung vom jeweils anderen Land über den geprüften Zeitraum ([Grafiken 1-4.](#)).

Während der Anteil der Ungarn mit einer positiven Meinung von Deutschland von 2017 auf 2018 in etwa gleich geblieben war (53 und 54 Prozent), ging der Anteil der Deutschen, die eine positive Meinung von Ungarn hatten, um zehn Prozentpunkte auf 38 Prozent zurück. In 2019 gab es eine Trendwende: Es war das einzige Jahr während des geprüften Zeitraums, in dem ein höherer Anteil der Deutschen ein positives Ungarnbild hatte als umgekehrt, bedingt vor allem durch einen fast 30-Punkten-Anstieg (von 38 auf 66 Prozent) der Deutschen mit einer positiven Meinung von Ungarn, bei einem Rückgang des Anteils der Ungarn mit einem positiven Deutschlandbild von 54 auf 45 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Von 2019 auf 2020 steigerte sich der Sympathiegrad auf ungarischer Seite erheblich. Der Anteil der Ungarn mit einer positiven Meinung von Deutschland erhöhte sich von 45 auf 72 Prozent, bei einem leichten Rückgang im Anteil der Deutschen mit einem positiven Ungarnbild. Dieser Abwärtstrend setzte sich dann 2021 fort, auch auf ungarischer Seite wurde ein Rückgang gemessen. Im Endergebnis wurde über den Gesamtzeitraum von 2017 bis 2021 in beiden Ländern ein Anstieg des Anteils der Befragten mit einer positiven Meinung verzeichnet.

Demografisch gesehen variieren die Trends je nach Land, wiederholen sich aber Jahr für Jahr über den geprüften Zeitraum. So lag auf ungarischer Seite der Anteil der Befragten mit einem positiven Deutschlandbild bei den Männern stets über dem Durchschnitt, bei den Frauen stets darunter. Was ins Auge sticht, ist das Ausmaß der Differenz in den Meinungen beider Geschlechter, die im geprüften Zeitraum zwischen 7 und 14 Prozentpunkten ausfiel. Bei den Ergebnissen auf deutscher Seite belief sich diese Differenz höchstens auf sieben Prozentpunkte.

Beim Meinungsbild nach Altersgruppen sind unterschiedliche Trends in beiden Ländern zu erkennen, wobei der Anteil der positiven Meinungen aus ungarischer Perspektive mit zunehmendem Alter deutlich abnimmt. Der Unterschied zwischen den Meinungen der jüngeren (18-39 Jahre) und der älteren (über 60 Jahre) Befragten liegt zwischen 13 und 21 Prozentpunkten, das heißt, der Anteil der Personen mit einer positiven Meinung von Deutschland liegt unter den jungen Ungarn über dem Durchschnitt und unter den älteren Ungarn unter dem Durchschnitt. Bei den Altersgruppen in Deutschland zeigen sich deutlich geringere Differenzen (mit 8 Prozentpunkten als Höchstwert zwischen der jüngsten und der ältesten Gruppe). Die Ergebnisse in jeder Gruppe weichen nur um wenige Prozentpunkte vom Durchschnitt ab und im Gegensatz zu Ungarn zeichnen sich keine eindeutigen Trends aus den einzelnen Jahren ab.

In den vier Erhebungsjahren mit Unterteilung nach Siedlungstypen waren es in Ungarn die Hauptstadtbewohner, die die positivste Meinung von Deutschland formulierten, während der Anteil der Befragten mit einem positiven Deutschlandbild in den Städten und Gemeinden etwas niedriger ausfiel, d. h. mit abnehmender Siedlungsgröße nimmt auch die Sympathie für Deutschland ab. Was die geografische Korrelation in Deutschland betrifft, lag der Anteil der Befragten mit einem positiven Ungarnbild unter den Ostdeutschen in allen Jahren außer 2017 um etwa 10 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

Zusätzlich zur oben erwähnten Standardfrage („*Haben Sie eine eher positive oder eine eher negative Meinung vom folgenden Land?*“) wurde im Rahmen der 2017-Studie eine weitere, sehr ähnliche, exaktere Frage gestellt: „*Alles in allem, haben Sie eine eher gute oder eine eher schlechte Meinung vom heutigen Deutschland / vom heutigen Ungarn?*“ Die Änderung des Wortlauts, indem die Befragten statt um eine allgemeine Bewertung um die Einschätzung des jeweils anderen Landes anhand der aktuellen Lage gebeten wurden, führte zu unterschiedlichen Ergebnissen ([Grafik 5](#)). Auf ungarischer Seite veränderte dies die Ergebnisse nur geringfügig, es gab in jeder demografischen Gruppe höchstens eine Veränderung um acht Prozentpunkte; die deutschen Ergebnisse zeigen hingegen einen drastischen Rückgang in allen untersuchten Gruppen (14 und 24 Prozent). Es lässt sich also feststellen, dass der Anteil von Personen mit einem positiven

Allgemeinbild vom jeweils anderen Land in 2017 bei den Deutschen und den Ungarn in etwa auf dem gleichen Niveau lag (48 bzw. 53 Prozent). Wenn die Frage aber anders gestellt wird und es auf die Einschätzung der aktuellen Situation im jeweils anderen Land ankommt, ändert sich die Einstellung der deutschen Befragten deutlich zum Negativen.

Beziehungen zwischen den beiden Ländern (allgemein)

Frage: „Wie beurteilen Sie die derzeitigen deutsch-ungarischen Beziehungen?“

Bei der Beurteilung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern zeigten sich keine gravierenden Abweichungen zwischen den einzelnen Erhebungsjahren in Bezug auf die Gesamtbevölkerung ([Grafiken 6-8.](#)). Die Ungarn bezeichneten die bilateralen Beziehungen in allen drei Jahren mehrheitlich als gut: Von 53 Prozent in 2019 erhöhte sich ihr Anteil um sieben Prozentpunkte (auf 60 Prozent) in 2020, um dann in 2021 wieder um acht Prozentpunkte zum Ausgangswert (auf 52 Prozent) zurückzugehen.

In 2019 wurden die bilateralen Beziehungen von 42 Prozent der Deutschen als gut bezeichnet. Der Anteil der Deutschen mit dieser Einschätzung ging über die drei Jahre eindeutig zurück: im ersten Schritt um neun Prozentpunkte (auf 33 Prozent), dann zusätzlich um zwei Prozentpunkte (auf 31 Prozent). In 2021 wurden die Beziehungen von fast einem Drittel (31 Prozent) der Deutschen und etwa von der Hälfte der Ungarn (52 Prozent) als positiv beurteilt.

Im Vergleich der Beurteilung der bilateralen Beziehungen mit dem Meinungsbild vom jeweils anderen Land zeichnen sich ab 2019 ähnliche Tendenzen ab. Bei beiden Erhebungsfragen sind Schwankungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr auf ungarischer Seite und ein langsamer Abwärtstrend auf deutscher Seite zu verzeichnen.

Demografisch betrachtet, liegt bei den Männern der Anteil jener Ungarn, die die Beziehungen als positiv bewerteten, in allen drei Jahren über dem Durchschnitt (61, 67 und 57 Prozent); bei den Altersgruppen ist aber kein ähnlicher Trend festzustellen, der für alle drei Erhebungsjahre zutreffen würde. Das gilt auch für die ungarischen Ergebnisse nach Siedlungstypen. Die deutschen Ergebnisse zeigen keine Abweichungen zwischen Männern und Frauen, in beiden Gruppen liegt der Anteil der Personen mit einem positiven Urteil über die Beziehungen gleich oder nahe dem Durchschnitt, wobei für alle drei Erhebungsjahre eindeutig festzustellen ist, dass der Anteil jener, die die bilateralen Beziehungen als gut bezeichneten, bei den jüngeren Befragten (18-39 Jahre) über dem Durchschnitt, bei den Befragten mittleren Alters (49-59 Jahre) ganz nah am Durchschnitt und bei den älteren Befragten (über 60 Jahre) unter dem Durchschnitt lag. Der Anteil derjenigen, die von guten Beziehungen ausgehen, liegt in Westdeutschland in allen drei Jahren beim Durchschnitt und in Ostdeutschland etwas (zwischen 3 und 7 Prozentpunkten) über dem Durchschnitt. Auffallend ist des Weiteren, wie die Meinungen

vom jeweils anderen Land die Beurteilung der bilateralen Beziehungen beeinflussen. Unter den Deutschen mit einem positiven Ungarnbild liegt der Anteil derjenigen, die die Beziehungen positiv einschätzen, viermal so hoch als bei jenen mit einem negativen Ungarnbild (43 und 10 Prozent in 2021). In Ungarn ist die einschlägige Differenz nur etwa doppelt hoch (61 und 35 Prozent im Jahr 2021), im Jahr 2017 sogar noch kleiner (64 und 49 Prozent).

Weitere Vertiefung der bilateralen Beziehungen

Frage: „Würde Deutschland / Ungarn nach Ihrer Ansicht von einer weiteren Vertiefung der deutsch-ungarischen Beziehungen eher profitieren oder eher nicht profitieren?“

Ergänzend zur Frage über die bilateralen Beziehungen war durch die Erhebungen in 2020 und 2021 auch die Nützlichkeit einer weiteren Vertiefung der Beziehungen für das jeweilige Land abgedeckt ([Grafiken 9-10.](#)). In beiden Jahren meinten jeweils drei Viertel (75 Prozent) der Ungarn, dass ihr Land von einer weiteren Vertiefung der Beziehungen zu Deutschland profitieren würde. In Deutschland waren etwas weniger Befragte (67 Prozent in 2020, 60 Prozent in 2021) der Meinung, dass engere Beziehungen zu Ungarn für ihr Land von Vorteil wären.

Demografisch betrachtet waren in beiden Ländern Männer zu einem höheren Anteil für eine engere Zusammenarbeit; die Abweichung zwischen Frauen und Männern in dieser Hinsicht lag in beiden Jahren bei etwa 10 Prozentpunkten auf ungarischer Seite und etwa bei der Hälfte, d. i. 5 Prozentpunkten auf deutscher Seite. Nach Altersgruppen betrachtet lässt sich da kein eindeutiger Trend festmachen, es gab in beiden Ländern keine signifikanten Abweichungen bei den 2020 Ergebnissen; ein Jahr später sprachen sich junge Menschen (18-39 Jahre) in beiden Ländern zu einem überdurchschnittlichen Anteil für engere Beziehungen aus, wobei der Anteil der Befürworter in den älteren Altersgruppen unter dem Durchschnitt ausfiel – es gab jedoch keinen erheblichen Unterschied. Bei den 2021 Ergebnissen erhöhte sich mit zunehmender Siedlungsgröße auch die Wahrscheinlichkeit, dass Befragte aus der jeweiligen Gemeinde sich für eine Vertiefung der Beziehungen aussprechen. Auf deutscher Seite lag der Anteil der Befürworter engerer Beziehungen unter den Ostdeutschen um einige Prozentpunkte höher.

Vergleicht man die jüngsten Ergebnisse aus den vergangenen zwei Jahren im Hinblick auf die Beurteilung bilateraler Beziehungen und auf den Wunsch nach einer weiteren Vertiefung derselben, fällt bei den deutschen Ergebnissen ins Auge, dass nur ein Drittel der Bevölkerung (33 und 31 Prozent) die bilateralen Beziehungen als positiv bezeichneten, wobei zweimal so viele Befragte (67 und 60 Prozent) angaben, dass eine

weitere Vertiefung der Beziehungen nützlich wäre. In Ungarn lag der Anteil jener, die die Beziehungen als gut einschätzten, höher (bei 60 und 52 Prozent) und in beiden Jahren meinten jeweils 75 Prozent, engere Beziehungen wären nützlich für ihr Land. Der Unterschied zwischen den zwei Ergebnissen fiel in Ungarn jeweils viel geringer aus als in Deutschland. Da kann man wohl mit der gebotenen Vorsicht die Frage stellen, ob die Deutschen bei ihren Antworten vielleicht von unzureichenden bilateralen Beziehungen ausgingen und sich eine engere Zusammenarbeit wünschten, um deren Nachteile abzumildern, ja sogar in Vorteile umzuwandeln, während die ungarischen Ergebnisse möglicherweise auf den Wunsch nach der Beibehaltung und Steigerung bestehender Vorteile hindeuten.

Politische Beziehungen zwischen den beiden Ländern und wie diese zukünftig gestaltet werden sollen

Frage: „Wie ist Ihre Meinung von den derzeitigen deutsch-ungarischen politischen Beziehungen?“

Frage: „Sollten die politischen Beziehungen zwischen Ihrem Land und dem jeweils anderen Land nach Ihrer Ansicht eher enger geknüpft oder eher gelockert werden? Bitte auch Bescheid geben, wenn Sie keine Änderung der derzeitigen Situation als notwendig erachten!“

Die Beurteilung der politischen Beziehungen ist eng verbunden mit der Frage zur weiteren Vertiefung derselben. Hierzu liegen uns Umfrageergebnisse aus dem Jahr 2017 vor. ([Grafik 11.](#)). Die politischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern wurden von rund 40 Prozent der Ungarn als gut bezeichnet. In Deutschland herrschte ein weit weniger positives Bild über dieselben Beziehungen zu Ungarn, sie wurden dort von nur einem Viertel (26 Prozent) der Befragten als gut eingestuft, die Mehrheit (57 Prozent) stellte ein schlechtes Zeugnis von den politischen Beziehungen aus. Demografisch betrachtet hatten ungarische Männer eine überdurchschnittlich gute Meinung von den Beziehungen, hier zeigte sich ein Plus von 14 Prozentpunkten im Vergleich zu Frauen. Es sei jedoch angemerkt, dass der Anteil derjenigen, die die politischen Verhältnisse nicht einschätzen konnten oder wollten, unter den Frauen zweimal höher ausfiel. Die Ergebnisse der 2017 Erhebung waren in den einzelnen Altersgruppen beinahe identisch, abgesehen davon, dass der Anteil jener Befragten, die nicht antworten konnten oder wollten, mit zunehmendem Alter leicht anstieg.

Auf deutscher Seite verteilten sich die Antworten innerhalb der einschlägigen Gruppen so gut wie durchschnittlich, wobei der Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern bezüglich des Anteils der Nichtantwortenden viel geringer ausfiel (5 Prozentpunkte). Zwischen den Ergebnissen in den einzelnen Altersgruppen gab es ebenfalls nur geringfügige Abweichungen.

Über die Beurteilung der aktuellen Lage der bilateralen Beziehungen hinaus, können weitere Schlüsse aus den Antworten auf die Frage gezogen werden, ob die politischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern enger geknüpft werden sollen ([Grafiken 12-13.](#)).

In 2017 wünschten sich vier von zehn Ungarn (41 Prozent) engere politische Beziehungen, 19 Prozent wollten sie lieber lockern, 28 Prozent sprachen sich für die Beibehaltung des Status Quo aus. Zwei Jahre später, in 2019 hatten die Befürworter engerer Beziehungen einen ähnlichen Anteil (42 Prozent), wobei der Anteil der eher zu einer Lockerung neigenden Befragten sich halbiert hatte (9 Prozent). Der Anteil derjenigen, die sich keine Änderung wünschten, lag gleichbleibend bei 28 Prozent, d. h. der Anteil der Nichtantwortenden nahm in 2019 um knapp zehn Prozentpunkte zu.

In 2017 lag der Anteil der Befürworter engerer politischer Beziehungen unter den Deutschen etwas niedriger (35 Prozent) als unter den Ungarn, wobei die Befürworter einer Lockerung einen um zehn Prozentpunkte höheren Anteil (31 Prozent) unter den Deutschen ausmachten als unter den Ungarn. Zwei Jahre später, in 2019 sprachen sich aber die Deutschen schon mehrheitlich (57 Prozent) für engere politische Beziehungen aus, wobei der Anteil der Befürworter einer Lockerung auf das Drittel (11 Prozent) schrumpfte. In 2019 waren klar unterschiedliche Einstellungen in den einzelnen Altersgruppen ermittelt; Befürworter engerer politischen Beziehungen fanden sich zu einem weit unterdurchschnittlichem Anteil (44 Prozent) unter den jungen Befragten (18-39 Jahre), zu einem durchschnittlichen Anteil (57 Prozent) unter den Befragten mittleren Alters (40-59 Jahre), und zu einem überdurchschnittlichen Anteil (67 Prozent) unter den Älteren (über 60 Jahre). Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Vertiefung der politischen Beziehungen in 2017 eher von den Ungarn, in 2019 eher von den Deutschen befürwortet wurde.

Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern und wie diese zukünftig gestaltet werden sollen

Frage: „Wie ist Ihre Meinung von den derzeitigen deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen?“

Frage: „Sollten die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Ihrem Land und dem jeweils anderen Land nach Ihrer Ansicht eher enger geknüpft oder eher gelockert werden? Bitte auch Bescheid geben, wenn Sie keine Änderung der derzeitigen Situation als notwendig erachten!“

Neben der Beurteilung der politischen Beziehungen kommt auch dem Meinungsbild von der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern eine große Bedeutung zu ([Grafik 14.](#)). Die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen wurden von den

Ungarn positiver eingeschätzt als diejenige im politischen Bereich. Die wirtschaftlichen Beziehungen wurden in 2017 von einer großen Mehrheit (61 Prozent) der Ungarn als positiv bezeichnet, und zu einem geringen Anteil (9 Prozent) als schlecht beurteilt. Ein Viertel der Befragten wollte oder konnte sich dazu nicht äußern.

Angesichts der einschlägigen Antworten aus 2017 lassen sich markante Unterschiede zwischen den Meinungsbildern beider Nationen zum Thema Wirtschaftsbeziehungen feststellen. So wurden die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen nur von einem Drittel der Deutschen als gut und von knapp 45 Prozent als schlecht bezeichnet.

Demografisch gesehen, hatten ungarische Männer eine überdurchschnittlich (73 Prozent) gute Meinung von den Wirtschaftsbeziehungen. Es sei jedoch angemerkt, dass sich ein erheblicher Teil (37 Prozent) der Frauen hierzu nicht äußern konnte oder wollte, wobei sie die Wirtschaftsbeziehungen mehrheitlich (51 Prozent) doch als positiv einstufen. Aus deutscher Perspektive zeigten sich weder bei den Frauen noch bei den Männern nennenswerte Abweichungen vom Durchschnitt; wobei der Anteil jener deutscher Frauen, die nicht antworten konnten oder wollten, nur um fünf Prozentpunkte höher als bei den Männern ausfiel. In Ungarn zeigte sich in dieser Hinsicht eine Abweichung von 25 Prozentpunkten zwischen Frauen und Männern (12 Prozent und 37 Prozent). Unterteilt nach Siedlungsgrößen lag der Anteil jener Ungarn, die eine positive Meinung von den Wirtschaftsbeziehungen formulierten, bei den Hauptstadtbewohnern über dem Durchschnitt (72 Prozent), bei den Städtebewohnern am Durchschnitt (62 Prozent) und bei den Kleingemeindebewohnern unter dem Durchschnitt (54 Prozent). Es sei hier jedoch angemerkt, dass der Anteil derjenigen, die die Wirtschaftsbeziehungen eher als schlecht einstufen, nahezu gleich hoch in den drei Siedlungskategorien ausfiel. Angesichts der Unterschiede beim jeweiligen Anteil der positiven Einschätzungen ergab das unter den Gemeindebewohnern einen höheren Anteil derjenigen, die sich zu diesem Thema nicht äußern konnten oder wollten.

Bezüglich der künftigen Gestaltung der Wirtschaftsbeziehungen blieb die Meinung der Ungarn von 2017 auf 2019 verhältnismäßig stabil ([Grafiken 15-16.](#)). In beiden Jahren und in beiden Ländern hatte die Mehrheit die Meinung, dass diese enger geknüpft werden sollten. Der Anteil der Befürworter einer Lockerung lag in etwa bei einem Zehntel, derjenige der Befürworter von Erhaltung der bestehenden Verhältnisse bei einem Fünftel bis einem Viertel. Wieder einmal lassen sich dabei unterschiedliche Einstellungen in den einzelnen demografischen Gruppen feststellen; so lag unter den Männern der Anteil derjenigen, die sich für die Stärkung der Wirtschaftsbeziehungen aussprachen, über dem Durchschnitt, und der Anteil der Frauen, die sich hierzu nicht äußern konnten oder wollten, fiel in doppelter Höhe aus.

In 2017 wünschten sich ein Drittel der Deutschen engere Wirtschaftsbeziehungen, in

2019 waren es schon zwei Drittel. Die Einstellung der Deutschen änderte sich also zwischen den beiden Erhebungsjahren, während die der Ungarn unverändert blieb.

Die Ergebnisse der Erhebungen in 2017 und in 2019 spiegeln bei der Einstellung der Deutschen zur wünschenswerten Gestaltung der Wirtschaftsbeziehungen die gleichen Tendenzen wieder, wie es bei den politischen Beziehungen der Fall war. In 2017 hatten die Befürworter engerer Beziehungen einen Anteil von ungefähr einem Drittel, und die Befürworter einer Lockerung oder des Status Quo jeweils einen Anteil von 30 Prozent. Das weicht von den ungarischen Ergebnissen (59 Prozent) aus dem Jahre 2017 erheblich ab: nur halb so viele Deutsche waren für eine Vertiefung der Beziehungen und dreimal so viele Deutsche (29 Prozent) als Ungarn (9 Prozent) für eine Lockerung derselben. Die 2019 Ergebnisse lassen jedoch auf eine bedeutende Wende im Meinungsbild der Deutschen schließen: während sechs von zehn Deutschen (59 Prozent) sich für engere Wirtschaftsbeziehungen zu Ungarn aussprachen, schrumpfte der Anteil jener, die sich eine Lockerung wünschten, auf das Drittel (8 Prozent) im Vergleich mit den Ergebnissen zwei Jahre zuvor.

Beide Nationen wiesen also in 2019 eine ähnliche Einstellung zu diesem Thema auf. In Bezug auf die Gesamtbevölkerung gab es in 2019 Abweichungen von höchstens 4 Prozentpunkten pro Antwortoptionen, aus deutscher wie aus ungarischer Perspektive. In demografischer Hinsicht ließ sich ein einziger erheblicher Unterschied erkennen: bei durchschnittlichen Anteilen der Befürworter engerer Beziehungen in jeder Altersgruppe in 2019 auf ungarischer Seite lag der einschlägige Anteil bei den deutschen Jugendlichen unter dem Durchschnitt (47 Prozent), bei den deutschen Befragten mittleren Alters am Durchschnitt (57 Prozent) und in der Gruppe der Älteren mit sieben von zehn Befragten über dem Durchschnitt (72 Prozent).

Um zusätzliche Informationen zum Thema wirtschaftliche Beziehungen und Zusammenarbeit einzuholen, wurde auch die Frage gestellt, welches der beiden Länder von den deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen in den vergangenen zehn Jahren profitierte ([Grafik 17.](#)).

In 2017 nannten ungefähr ein Drittel (30 Prozent) der Ungarn eher Deutschland und nur 7 Prozent eher Ungarn als den Gewinner der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, und 38 Prozent meinten, beide Länder hätten von den bilateralen wirtschaftlichen Beziehungen profitiert. Insgesamt waren also 45 Prozent der Ansicht, dass sich die Zusammenarbeit mit Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiet über die vergangenen zehn Jahre für Ungarn mit auszahlte.

In 2017 waren die deutschen Ergebnisse fast identisch mit den ungarischen: auf die Frage, für welches Land die wirtschaftliche Zusammenarbeit sich als nützlich erwies,

nannten zehn von hundert Deutschen (11 Prozent) ihr eigenes Land, ein Viertel der Befragten (27 Prozent) Ungarn, und 38 Prozent beide Länder. Unterm Strich meinten also 49 Prozent der Deutschen, ihr eigenes Land oder beide Länder hätten davon profitiert. Dies entspricht im Großen und Ganzen, mit Abweichungen innerhalb der Fehlertoleranz, den in Ungarn erhobenen Daten aus dem Jahr 2017.

Migrationspolitik der Regierung des jeweils anderen Landes

Frage: Sind Sie mit der Migrationspolitik der ungarischen / deutschen Regierung eher einverstanden oder eher nicht einverstanden?

Ein zentrales Thema in den Beziehungen zwischen Ungarn und Deutschland ist die grundlegend unterschiedliche Migrationspolitik der beiden Regierungen ([Grafiken 18-20.](#)). Zur Migrationspolitik der ungarischen Regierung liegen Umfrageergebnisse aus beiden Ländern sowohl für 2017 als auch für 2019 vor, wobei die Meinungen zur Migrationspolitik der deutschen Regierung in beiden Ländern für Zwecke der 2019 Umfrage erhoben wurden.

Obwohl die Zustimmung zur Migrationspolitik der ungarischen Regierung in Bezug auf die Gesamtbevölkerung von 2017 auf 2019 um sieben Prozentpunkte (von 68 auf 61 Prozent) zurückging, waren immer noch sechs von zehn Ungarn mit der Ausrichtung der ungarischen Migrationspolitik einverstanden. Demografisch gesehen stimmten anteilig mehr Männer als Frauen zu; in der mittleren Altersgruppe (40-59 Jahre) lag der Anteil der Befürworter über dem Durchschnitt. Bemerkenswert ist, dass der Anteil der „Weiß nicht / keine Antwort“ Option von allen bisher vorgestellten Fragen weit am niedrigsten bei diesem Thema ausfiel, in den beiden Erhebungsjahren enthielten sich in Bezug auf die Gesamtbevölkerung nur 6 bzw. 9 Prozent einer Aussage zur Migrationspolitik.

Die Einstellung der Deutschen zur ungarischen Migrationspolitik veränderte sich deutlich zwischen 2017 und 2019: in 2017 stimmten nur ein Viertel der Deutschen (26 Prozent) dem Kurs der ungarischen Regierung zu, mehr als die Hälfte der Befragten (55 Prozent) lehnte ihn ab. 2019 waren schon vier von zehn Deutschen (39 Prozent) mit der Migrationspolitik der ungarischen Regierung einverstanden, der Anteil von Gegnern fiel um drei Prozentpunkte höher (42 Prozent) aus. Sieht man von denjenigen ab, die nicht antworten konnten oder wollten, sprachen sich in 2017 ein Drittel und in 2019 die Hälfte der Deutschen für die Art und Weise aus, wie die ungarische Regierung mit der Migration umging. Zwischen den verschiedenen demografischen Gruppen zeigte sich kein signifikanter Unterschied, der Anteil der Befürworter ging im Jahr 2019 mit zunehmendem Alter leicht nach unten.

Anhand der 2019 erhobenen Meinungen auf beider Seiten lassen sich einige Erkenntnisse auch über die deutsche Migrationspolitik gewinnen. Die Ungarn äußerten

sich hierzu besonders markant: nur 15 Prozent waren mit der Migrationspolitik von Deutschland einverstanden, sieben von zehn Ungarn (67 Prozent) lehnten sie ab. Die Deutschen waren gespalten in Sachen Einwanderungspolitik der eigenen Regierung: 46 Prozent stimmten zu, 44 Prozent waren dagegen.

Ausgehend von den recht unterschiedlichen Einstellungen beider Nationen darf man in Kenntnis der 2019 Ergebnisse vorsichtig vermuten, dass die Hälfte der Deutschen eher die Migrationspolitik der eigenen Regierung, und etwa die Hälfte wiederum eher die Migrationspolitik der ungarischen Regierung unterstützt.

Problemfelder in den bilateralen Beziehungen

Frage: Inwieweit halten Sie folgende Themen für problematisch in den deutsch-ungarischen Beziehungen? Bitte bewerten Sie die Schwere auf einer Skala von 1 bis 5, wobei 1 für „kein Problem“ und 5 für „schwerwiegendes Problem“ steht!

In den vergangenen zwei Jahren wurden drei Problemfelder in beiden Ländern für Zwecke der Studie thematisiert. Bei der Auswertung der Ergebnisse wurden die Bewertungen von 1 bis 3 in die Kategorie „kein schwerwiegendes Problem“ und die Bewertungen 4 bis 5 in die Kategorie „schwerwiegendes Problem“ eingestuft.

Meinungskonflikt um die Beachtung der Rechtsstaatlichkeit (Grafiken 21-22.)

In beiden Jahren fielen die Ergebnisse in den jeweiligen Ländern nahezu unverändert aus. In 2020 wie in 2021 wurde der Meinungskonflikt um die Beachtung der Rechtsstaatlichkeit von 42 Prozent der ungarischen Befragten als ein schwieriges Problem genannt. Aus deutscher Perspektive wurde dieses Thema von 44 Prozent in 2020 und von 45 Prozent in 2021 für problematisch gehalten. Im Vergleich der Ergebnisse aus beiden Jahren und aus beiden Ländern zeigten sich also nur geringfügige Abweichungen innerhalb der Fehlertoleranzen. Nach Altersgruppen betrachtet lässt sich in drei von vier Fällen (Ausnahme: 2020, Ungarn) feststellen, dass der Anteil derjenigen, die den Konflikt um die Rechtsstaatlichkeit für ein schwerwiegendes Problem hielten, mit zunehmendem Alter anstieg.

Meinungsverschiedenheit zwischen den Deutschen und den Ungarn über die wünschenswerte Zukunft der Europäischen Union (Grafiken 23-24.)

Ähnlich zum Thema Rechtsstaatlichkeit gab es auch hier keine signifikanten Abweichungen zwischen den Ergebnissen aus den einzelnen Jahren und einzelnen Ländern. Der Anteil derjenigen, die den Meinungskonflikt um die wünschenswerte Zukunft der EU für schwer problematisch hielten, lag auf ungarischer Seite bei 39 Prozent in 2020 und bei 40 Prozent ein Jahr später, auf deutscher Seite bei 44 Prozent und dann bei 45 Prozent. In drei von vier Fällen (Ausnahme: 2020, Ungarn) ließ sich auch hier

feststellen, dass der Anteil derjenigen, die dieses Thema als ein schwerwiegendes Problem einschätzten, mit zunehmendem Alter anstieg.

Unterschiedliche Meinungen zur richtigen Lösung der Migrationskrise (Grafiken 25-26.)

Auch zu diesem dritten Thema stimmten die Meinungen der ungarischen und der deutschen Befragten eher überein. Es wurde in 2020 von 55 Prozent, in 2021 von 54 Prozent der Ungarn als schwerwiegendes Problem genannt; aus deutscher Perspektive wurde die Meinungsverschiedenheit über die Lösung der Migrationskrise von 52 Prozent und dann von 50 Prozent der Befragten als ein schwerwiegendes Problem in den bilateralen Beziehungen angesehen. Auch die Trends für die einzelnen Altersgruppen stimmen überein. In allen Fällen - bis auf Ungarn 2020 - lag der Anteil derjenigen, die die Migrationsthematik als ernsthaftes Problem in den bilateralen Beziehungen betrachteten, unter den älteren Befragten höher.

Vorrangige Bereiche der bilateralen Zusammenarbeit

Frage: „In welchen Bereichen sollten Deutschland und Ungarn künftig enger zusammenarbeiten? Bitte maximal zwei Bereiche nennen!“

In den letzten beiden Forschungsjahren 2020 und 2021 wurden die Nennungen von vier gleichen Themen unter die Lupe genommen, um besser zu verstehen, in welchen Bereichen die Bürgerinnen und Bürger beider Länder in Zukunft eine noch engere Zusammenarbeit für erforderlich halten. Die Befragten durften maximal zwei von fünf vorgegebenen Bereichen nennen, nachstehend wird die Häufigkeit der Nennungen ausgewertet.

Von den vier Kooperationsbereichen wurde die „*Erarbeitung einer wirksamen und humanen europäischen Migrations- und Asylpolitik*“ am häufigsten genannt ([Grafiken 27-28.](#)). Auf ungarischer Seite waren in 2020 14 Prozent, ein Jahr später zweimal so viele Befragte (30 Prozent) der Meinung, dass beide Länder im Bereich der Migrationspolitik enger kooperieren sollten. Der Anteil der Nennungen auf deutscher Seite lag für diesen Bereich in den vergangenen zwei Jahren bei 48 bzw. 50 Prozent, d. h. auch aus deutscher Perspektive war die Migration am häufigsten als zentrales Thema genannt. Der Anteil jener Deutschen, die die Migrationspolitik als vorrangigen Bereich nannten, stieg mit zunehmendem Alter an – im Gegensatz zu den ungarischen Ergebnissen, wo nur geringfügige Abweichungen innerhalb der Fehlertoleranzen zwischen den einzelnen Gruppen verzeichnet wurden.

Ein *entschlossenes Vorgehen gegen den Klimawandel* ([Grafiken 29-30.](#)) erwies sich als der zweithäufig genannte Bereich der Kooperation. Zwischen 2020 und 2021 stieg der Anteil jener Ungarn, die sich eine engere Zusammenarbeit auf diesem Gebiet wünschten,

im Schnitt aufs Dreifache (von 10 auf 30 Prozent). In Deutschland blieb der Anteil der Nennungen für den Kampf gegen den Klimawandel besonders stabil (37 und 38 Prozent). Der Anteil der 2021 Nennungen lag in Deutschland unter den Älteren (über 60 Jahre) um sechs Prozentpunkte über dem Durchschnitt (46 Prozent), das ist die auffälligste Abweichung bei den in den vergangenen zwei Jahren durchgeführten, insgesamt vier Erhebungen.

Die *Energieunabhängigkeit Europas* wurde am dritthäufigsten als wichtiger Kooperationsbereich genannt. Der Anteil der 2020 Nennungen erreichte in Ungarn nur 6 Prozent, in 2021 jedoch schon das Dreifache (19 Prozent). Der Anteil der Nennungen ging mit zunehmendem Alter der Befragten allmählich zurück. In Deutschland wurde dieses Thema in beiden Jahren von einem Fünftel (20 und 21 Prozent) der Befragten genannt, es gab keine signifikanten Abweichungen zwischen den geprüften Gruppen.

Die *Stärkung des europäischen Flügels der NATO* erwies sich aus ungarischer Perspektive als der am wenigsten vorrangige Bereich, der nur von 3 Prozent der Befragten in 2020 und von 7 Prozent der Befragten in 2021 erwähnt wurde. In Deutschland hingegen sprach sich jeder fünfte Befragte für eine engere Zusammenarbeit in diesem Bereich aus.

Zustimmung zu verschiedenen Aussagen

Frage: Halten Sie die folgenden Aussagen über Deutschland / Ungarn eher für richtig oder eher für falsch?

In den vergangenen zwei Jahren wurde in beiden Ländern die Zustimmung der Befragten zu sechs Aussagen erhoben. Im Vergleich zu den früher angesprochenen Themen wie die wirtschaftliche Lage, die politischen Verhältnisse oder das allgemeine Meinungsbild handelte es sich dabei um viel spezifischere, konkretere Fragen. Mal vorweg, die Ergebnisse legen nahe, dass die Meinungen der Deutschen von Ungarn und jene der Ungarn von Deutschland in manchen Punkten deutlich auseinandergehen, so dass in gewisser Hinsicht von außen betrachtet eine Art Trennlinie zwischen den beiden Nationen besteht.

Die erste Aussage: „*Rechte der Bürgerinnen und Bürger werden durchgesetzt*“ ([Grafiken 31-32.](#)) wurde in 2020 von mehr als die Hälfte (57 Prozent) der ungarischen Befragten, in 2021 von einem Prozentpunkt mehr als zutreffend für Deutschland empfunden. Von einem Fünftel (18 Prozent) wurde die Aussage für falsch gehalten, ein Viertel konnte sich dazu nicht äußern. Die deutschen Ergebnisse zeigen das Gegenteil: Nur jeder vierte Befragte (25 Prozent) befand, dass dies auf Ungarn zutrifft, fast die Hälfte (45 Prozent) meinte, dass die Bürgerrechte nicht durchgesetzt werden, und ein Drittel (31 Prozent) konnte es nicht entscheiden. Die Ergebnisse für 2021 fielen in beiden Ländern nahezu

identisch aus. Die Abweichungen zwischen Männern und Frauen waren in beiden Ländern gleich groß, wobei die Aussage von Männern zu einem höheren Anteil bejaht wurde und zu einem geringeren Anteil nicht beurteilt werden konnte. Ein ähnlicher Trend war auch zwischen den Altersgruppen zu beobachten, wobei der Anteil der Personen, die diese Aussage für richtig hielten, mit zunehmendem Alter anstieg.

Die Befragten aus beiden Ländern haben nahezu identische Ansichten zur Aussage „*Das Land ist ein attraktives Reiseziel für Touristen*“ ([Grafiken 33-34.](#)). Abgesehen von geringfügigen Abweichungen zwischen den Ergebnissen aus den beiden Jahren, hielten in beiden Ländern etwa zwei Drittel der Befragten (in Bezug auf die Gesamtbevölkerung lagen die Ergebnisse der insgesamt vier Erhebungen zwischen 61 und 64 Prozent) das jeweils andere Land aus touristischer Sicht für attraktiv. Der einzige Unterschied bestand in der Wahrnehmung der verschiedenen Altersgruppen: Mit zunehmendem Alter nahm in Ungarn der Anteil der Personen ab, die dieser Aussage zustimmten; in 2021 waren es etwa drei Viertel in der jüngsten Altersgruppe (72 Prozent) und die Hälfte der Befragten (51 Prozent) unter den Ältesten. Aus deutscher Perspektive war ein weniger spektakulärer, leichter Anstieg mit zunehmendem Alter zu verzeichnen, d. h. ältere Menschen fanden Ungarn als Reiseziel etwas attraktiver. Auch zwischen den ungarischen Siedlungstypen gab es leichte Unterschiede: Mit zunehmender Entfernung von der Hauptstadt Richtung kleinere Gemeinden nahm der Anteil derjenigen um einige Prozentpunkte ab, die Deutschland für ein attraktives Reiseziel hielten.

Bei der nächsten vorgegebenen Aussage wurde der 2020 Wortlaut „*Investitionen im Land zahlen sich aus*“ in 2021 etwas anders formuliert: „*Es lohnt sich, im Land zu investieren*“ ([Grafiken 35-36.](#)). In Ungarn zeigte sich ein leichten Rückgang im Anteil der bejahenden Antworten: In 2021 stimmen im Vergleich zum Vorjahr zehn Prozentpunkte weniger der Aussage zu (57 und 47 Prozent). Aus deutscher Perspektive fielen die Ergebnisse in beiden Jahren so gut wie identisch, bei einer kleinen Differenz von nur einem Prozentpunkt (27 und 28 Prozent) aus. Es zeigte sich ein deutlicher Unterschied bei der Einschätzung der Rentabilität von Investitionen im jeweils anderen Land: Nur halb so viele Deutsche hielten Investitionen in Ungarn für ein finanziell rentables Unterfangen, als umgekehrt. In beiden Jahren war in beiden Ländern ein klarer Trend in Bezug auf die Altersgruppen zu erkennen. Je jünger die Befragten, desto wahrscheinlicher hielten sie Geschäftsaktivitäten im jeweils anderen Land für rentabel. Ähnliche Unterschiede gab es in Ungarn nach Siedlungsgröße, in kleineren Siedlungen waren weniger Befragten der Ansicht, dass sich Investitionen in Deutschland auszahlen würden.

Gefragt nach der Richtigkeit der Aussage „*Die Rechte nationaler und ethnischer Minderheiten werden geachtet*“ gingen das Meinungsbild der Ungarn von Deutschland und jenes der Deutschen von Ungarn ebenfalls deutlich auseinander ([Grafiken 37-38.](#)).

Im Jahresvergleich gab es nur geringe Unterschiede zwischen den Ergebnissen für die jeweiligen Länder; Die Aussage wurde in 2020 von 57 Prozent, in 2021 von 61 Prozent der Ungarn in Bezug auf Deutschland bejaht. Aus deutscher Perspektive meinten in 2020 23 Prozent, in 2021 sogar nur 20 Prozent der Befragten, dies würde für Ungarn zutreffen.

Die Änderung war unspektakulär, bestätigte aber die frühere Einstellung, nämlich dass die Ungarn mehrheitlich glauben, die Minderheitenrechte werden in Deutschland respektiert, während die Deutschen weniger davon überzeugt sind im Falle von Ungarn. In beiden Ländern und in den beiden untersuchten Zeiträumen war zu beobachten, dass der Anteil derjenigen, die dieser Aussage zustimmen, mit zunehmendem Alter abnahm, d. h. je älter die Befragten, desto weniger glaubten sie, dass die Rechte von Minderheiten im jeweils anderen Land geachtet werden.

Bei der Aussage „*Medien dürfen die Regierung kritisieren*“ ([Grafiken 39-40.](#)) waren ebenfalls unterschiedliche Wahrnehmungen über das jeweils andere Land zu verzeichnen, die der Auswertung mit vielen interessanten und wertvollen Informationen beitrugen, unabhängig davon, inwieweit diese der Wirklichkeit entsprachen. Es gab keine signifikanten Abweichungen zwischen den Ergebnissen aus beiden Erhebungsjahren. Der Anteil der Zustimmenden lag auf ungarischer Seite bei 61 Prozent in 2020 und bei 55 Prozent ein Jahr später; aus deutscher Perspektive ging der Anteil der bejahenden Antworten von 36 auf 31 Prozent zurück. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung und zu anderen Siedlungen teilten in Ungarn die Hauptstadtbewohner zu einem wesentlich höheren Anteil (72 Prozent und 69 Prozent) die Meinung, dass die deutschen Medien Kritik an der eigenen Regierung üben dürfen. Unterm Strich dachten nur ein Drittel der Deutschen, dass Regierungskritik in den Medien in Ungarn geduldet wird, während mehr als die Hälfte der Ungarn meinten, dass die Aussage für Deutschland zutreffe.

Die Behauptung „*Korruption ist ein schweres gesellschaftliches Problem*“ ([Grafiken 41-42.](#)) wurde von den Befragten unterschiedlich für das jeweils andere Land beurteilt. In Ungarn lag der Anteil der Zustimmungen bei 45 bzw. 42 Prozent, in Deutschland bei 61 bzw. 62 Prozent. Mit zunehmendem Alter ließ sich insgesamt nur ein leichter Anstieg der bejahenden Antworten erkennen. Einzige Ausnahme: Deutschland 2020, wo eine Abweichung von zehn Prozentpunkten zwischen den Ergebnissen unter den jungen Befragten (18-39 Jahre) und denjenigen mittleren Alters (40-59 Jahre) gemessen wurde (53 und 63 Prozent). Bei allen vorangehend präsentierten Fragen waren die Antworten stark beeinflusst von den allgemeinen Meinungsbildern der Befragten vom jeweils anderen Land. Nicht so zum Thema Korruption, hier gab es wesentlich kleinere Unterschiede zwischen den Befragten mit einem positiven und denen mit einem negativen Gesamtbild. Verständlicherweise stimmten der Aussage zur Korruption diejenigen mit einem negativen allgemeinen Meinungsbild in einem höheren Anteil zu,

wobei der Unterschied zwischen beiden Gruppen in keinem Fall (bis auf 2020 Ungarn) 10 Prozentpunkte überstieg; d. h. selbst diejenigen mit einem positiven Meinungsbild fanden die Korruption im jeweils anderen Land zu einem bedeutenden Anteil schwer problematisch.

Alles in allem hielten um 15 bis 20 Prozentpunkte mehr Deutsche als Ungarn die Korruption tatsächlich für ein schwereres Problem im jeweils anderen Land.

Akzeptanz von Menschen aus dem jeweils anderen Land in bestimmten Rollen

Frage: „Würden sie eine(n) Deutsche(n) / Ungar(i)n in den folgenden Rollen akzeptieren?“

Es wurden sieben verschiedene Rollen angegeben und es stellte sich heraus, dass Deutsche und Ungarn ziemlich ähnliche Einstellungen haben: mindestens 70 Prozent der Befragten, egal aus welchem Land, würden Menschen aus dem anderen Land in jeder der sieben Rollen gerne akzeptieren. Auch im Jahresvergleich ergaben sich nur minimale Abweichungen.

Menschen aus dem jeweils anderen Land würden von Deutschen wie von Ungarn am liebsten in der Rolle als Nachbar (85-88 Prozent; steht für die beiden Extremwerte der insgesamt vier Ergebnisse aus zwei Jahren) ([Grafiken 43-44.](#)) und als Einwohner ihres Landes (85-87 Prozent) ([Grafiken 45-46.](#)) willkommen geheißen, gefolgt von der Akzeptanz als Arbeitskollegen (84-85 Prozent) ([Grafiken 47-48.](#)), als Freund (81-85 Prozent) ([Grafiken 49-50.](#)), als Schwager/Schwägerin (71-75 Prozent) ([Grafiken 51-52.](#)), als Vorgesetzten (71-74 Prozent) ([Grafiken 53-54.](#)) und als Firmenchef (70-73 Prozent) ([Grafiken 55-56.](#)).

Offensichtlich haben die Ergebnisse etwas mit sozialer Distanz und Hierarchieverhältnissen zu tun. Die Akzeptanz eines Menschen aus dem anderen Land als Einwohner, als Nachbar oder als Arbeitskollege geht nicht zwangsläufig mit der Herstellung einer sozialen Nähe einher, unter diesem Blickwinkel ist die Akzeptanz über 80 Prozent völlig nachvollziehbar. Freundschaft setzt zwar etwas mehr Nähe voraus, lag die Akzeptanz auch hier über 80 Prozent.

Jemanden aus dem anderen Land als Familienmitglied oder Angehörige zu akzeptieren, fiel den Befragten schon offensichtlich schwerer (Akzeptanzgrad knapp über 70 Prozent). Auf die geringste Akzeptanz stieß die Vorstellung, einen direkten Vorgesetzten oder Firmenchef aus dem jeweils anderen Land zu haben, dabei handelt es sich ja um ein Abhängigkeitsverhältnis.

Mit zunehmendem Bildungsgrad stieg in beiden Ländern der Anteil jener Personen an, die jemanden aus dem anderen Land in einer bestimmten Rolle akzeptieren würden. Bei

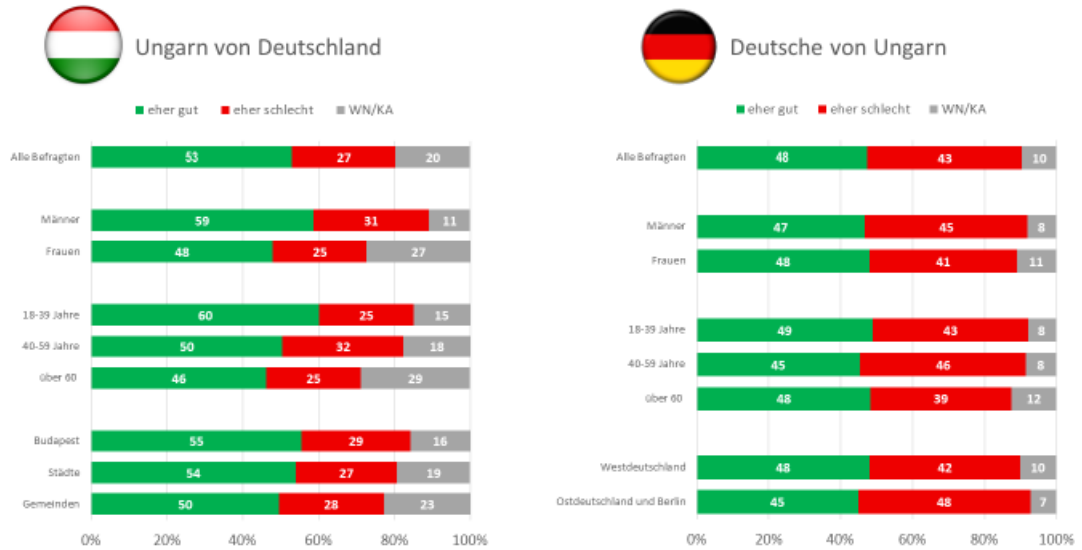
den Altersgruppen gab es keinen klaren Trend auf deutscher Seite. In Ungarn nahm die Akzeptanz mit zunehmendem Alter ab, insbesondere im Vergleich der Akzeptanzquote in der mittleren Altersgruppe (40-59 Jahre) und unter den älteren Befragten (über 60 Jahre) – bei Letzteren lag der Akzeptanzanteil um mindestens 10 bis 20 Prozentpunkte niedriger.

Grafiken

1. Grafik

MEINUNG VOM JEWEILS ANDEREN LAND (2017)

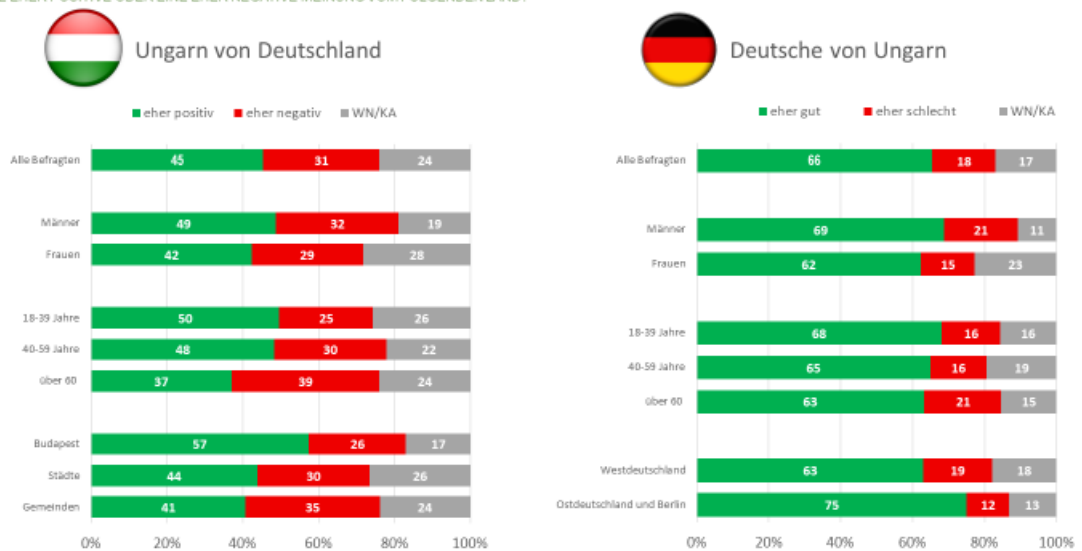
HABEN SIE EINE EHER POSITIVE ODER EINE EHER NEGATIVE MEINUNG VOM FOLGENDEN LAND?



2. Grafik

MEINUNG VOM JEWEILS ANDEREN LAND (2019)

HABEN SIE EINE EHER POSITIVE ODER EINE EHER NEGATIVE MEINUNG VOM FOLGENDEN LAND?



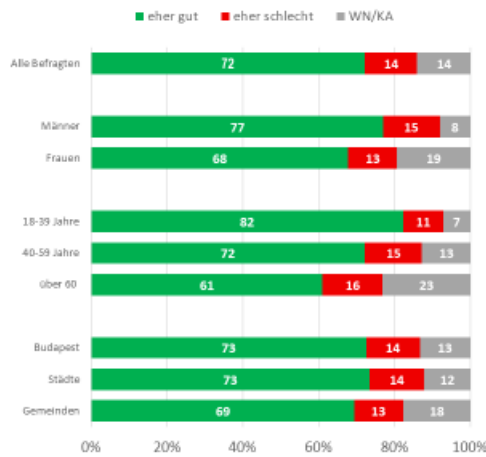
3. Grafik

MEINUNG VOM JEWEILS ANDEREN LAND (2020)

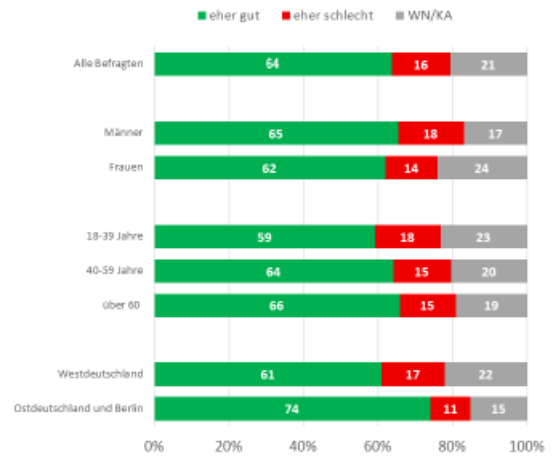
HABEN SIE EINE EHER POSITIVE ODER EINE EHER NEGATIVE MEINUNG VOM FOLGENDEN LAND?



Ungarn von Deutschland



Deutsche von Ungarn



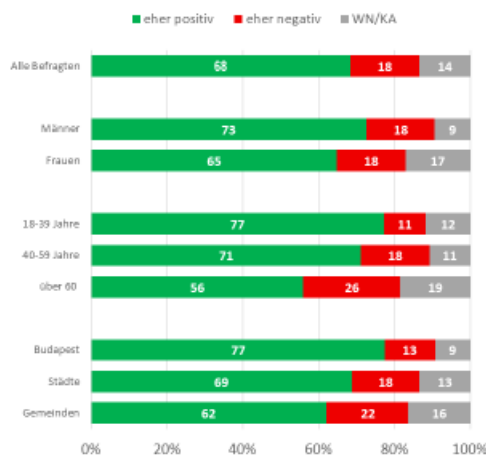
4. Grafik

MEINUNG VOM JEWEILS ANDEREN LAND (2021)

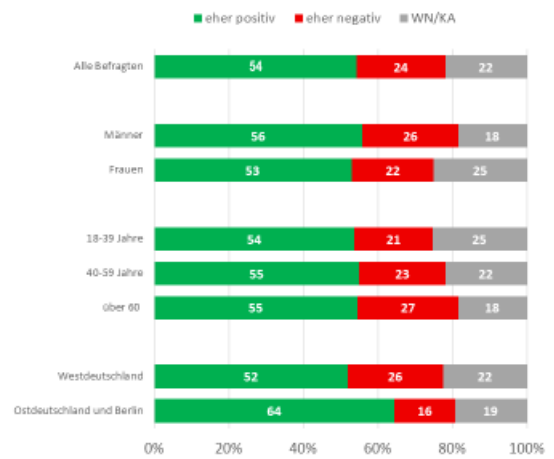
HABEN SIE EINE EHER POSITIVE ODER EINE EHER NEGATIVE MEINUNG VOM FOLGENDEN LAND?



Ungarn von Deutschland



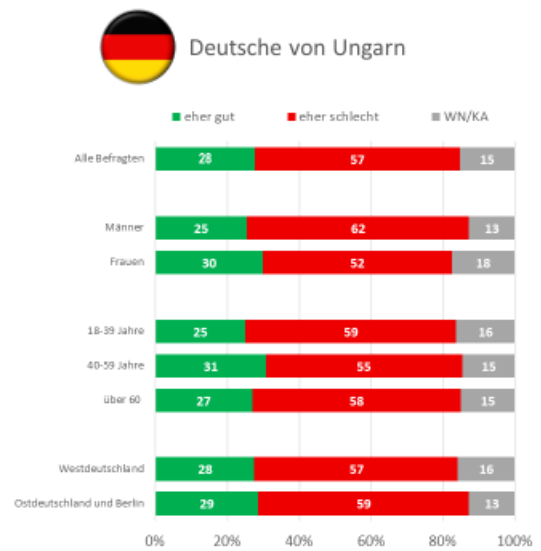
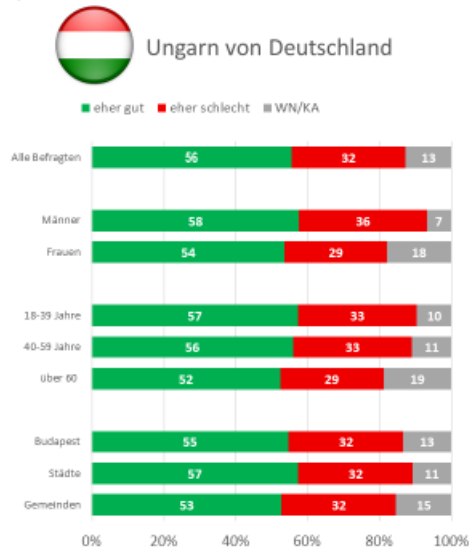
Deutsche von Ungarn



5. Grafik

MEINUNGSBILD VOM JEWEILS ANDEREN LAND NACH AKTUELLEM STAND (2017)

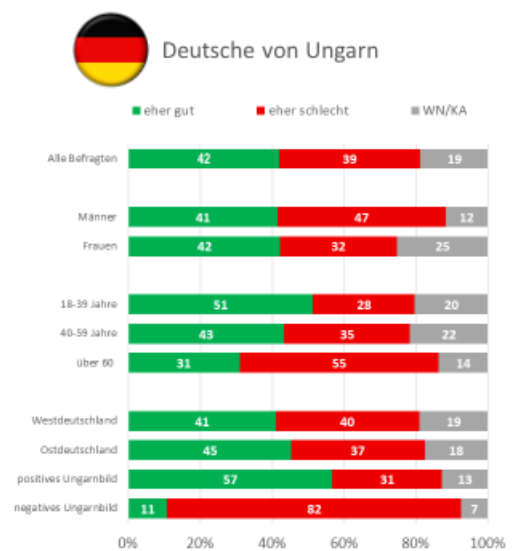
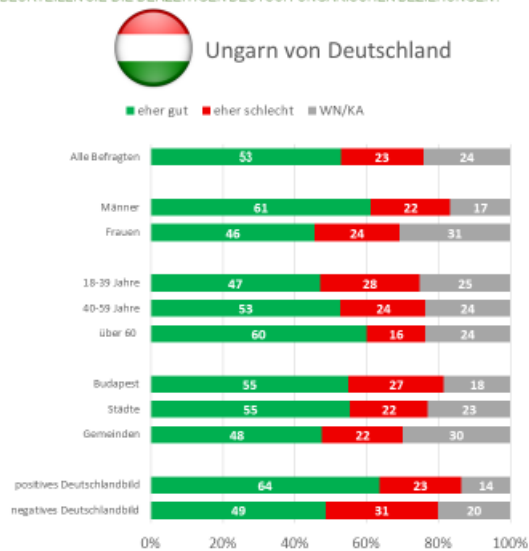
ALLES IN ALLEM, HABEN SIE EINE EHER GUTE ODER EINE EHER SCHLECHTE MEINUNG VOM HEUTIGEN DEUTSCHLAND / VOM HEUTIGEN UNGARN?



6. Grafik

BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEN BEIDEN LÄNDERN, ALLGEMEIN (2019)

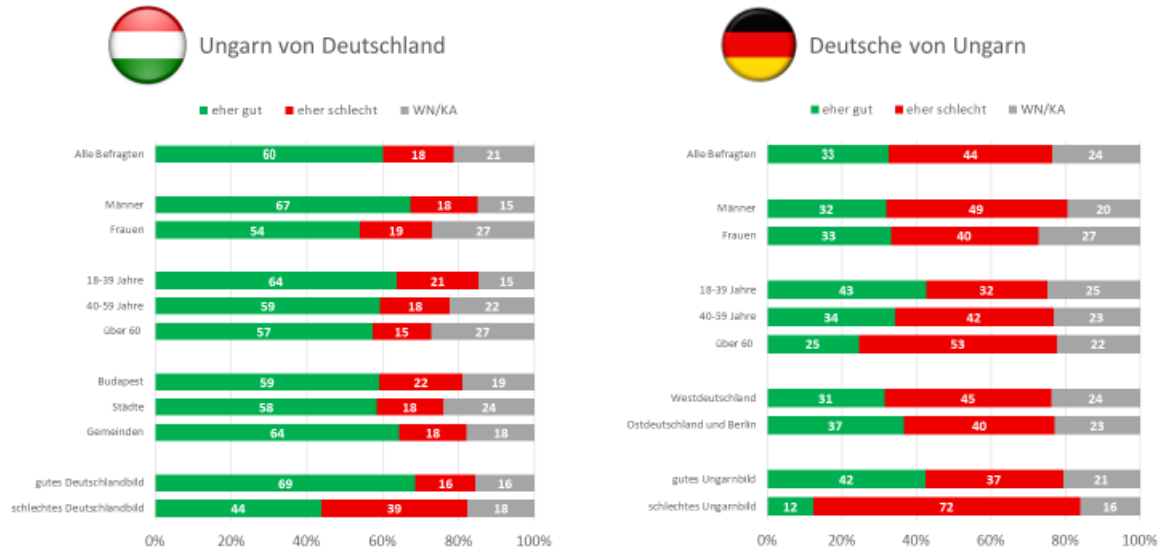
WIE BEURTEILEN SIE DIE DERZEITIGEN DEUTSCH-UNGARISCHEN BEZIEHUNGEN?



7. Grafik

BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEN BEIDEN LÄNDERN (2020)

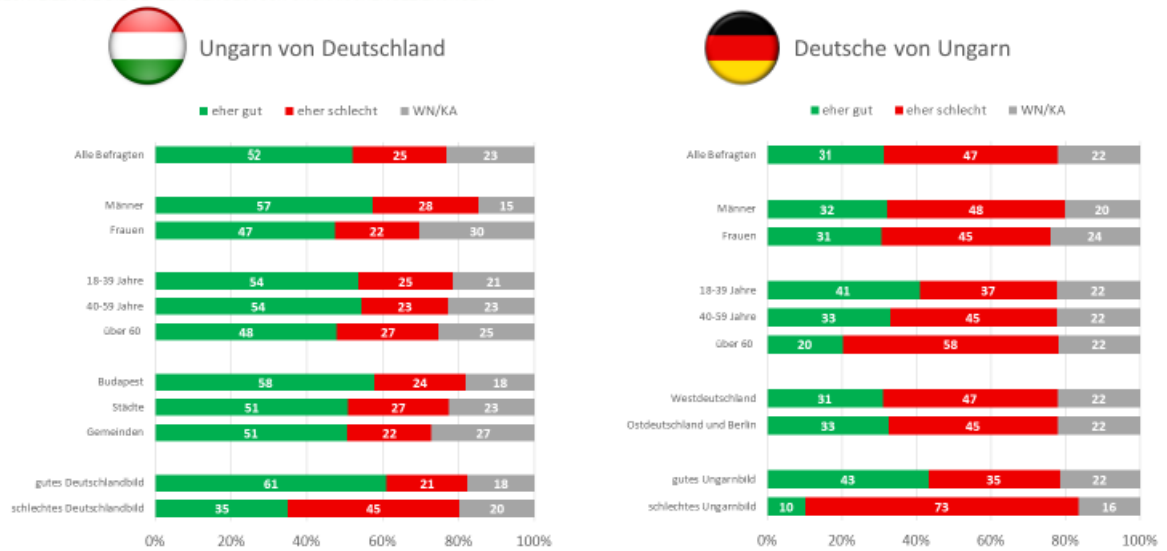
WIE BEURTEILEN SIE DIE DERZEITIGEN DEUTSCH-UNGARISCHEN BEZIEHUNGEN?



8. Grafik

BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEN BEIDEN LÄNDERN (2021)

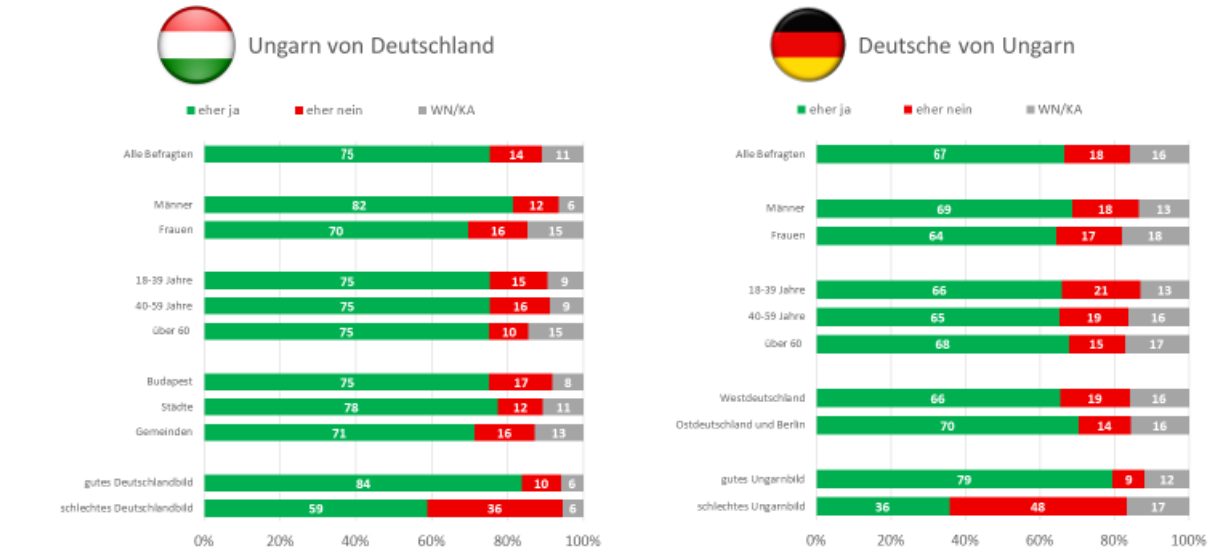
WIE BEURTEILEN SIE DIE DERZEITIGEN DEUTSCH-UNGARISCHEN BEZIEHUNGEN?



9. Grafik

WEITERE VERTIEFUNG DER BILATERALEN BEZIEHUNGEN (2020)

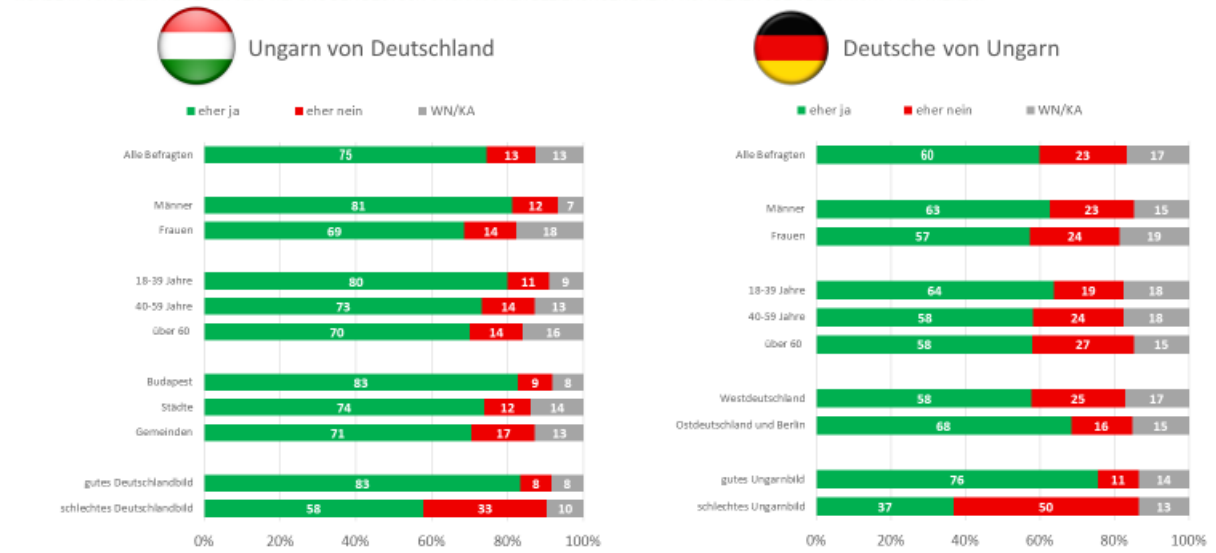
WÜRDEN DEUTSCHLAND / UNGARN VON EINER WEITEREN VERTIEFUNG DER DEUTSCH-UNGARISCHEN BEZIEHUNGEN EHER PROFITIEREN ODER EHER NICHT PROFITIEREN?



10. Grafik

WEITERE VERTIEFUNG DER BILATERALEN BEZIEHUNGEN (2021)

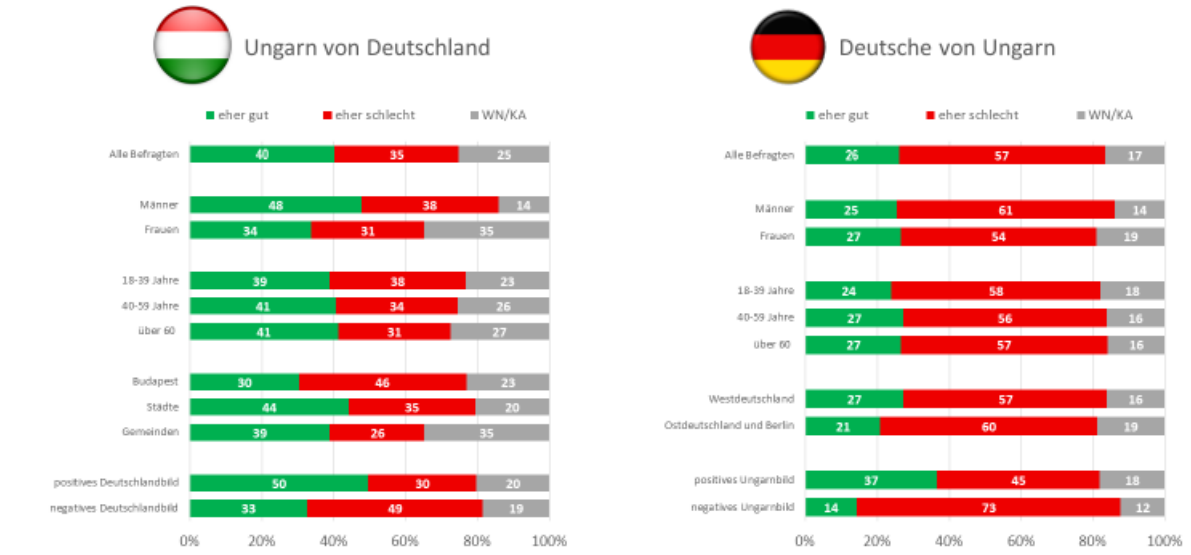
WÜRDEN ... VON EINER WEITEREN VERTIEFUNG DER DEUTSCH-UNGARISCHEN BEZIEHUNGEN EHER PROFITIEREN ODER EHER NICHT PROFITIEREN?



11. Grafik

POLITISCHE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEN BEIDEN LÄNDERN (2017)

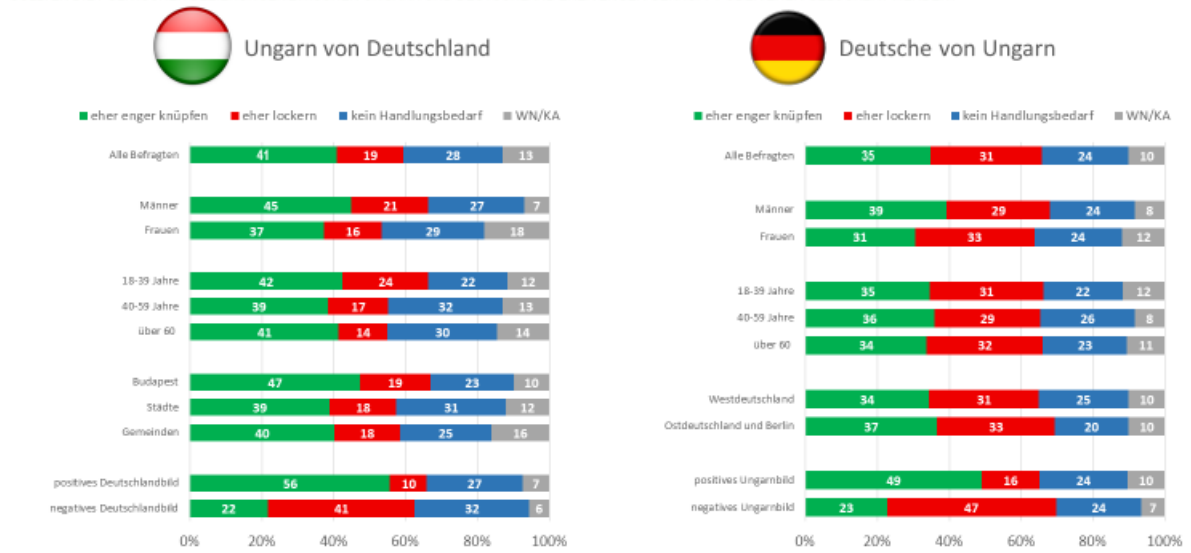
WIE IST IHRE MEINUNG VON DEN DERZEITIGEN DEUTSCH-UNGARISCHEN POLITISCHEN BEZIEHUNGEN?



12. Grafik

POLITISCHE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEN BEIDEN LÄNDERN (2017)

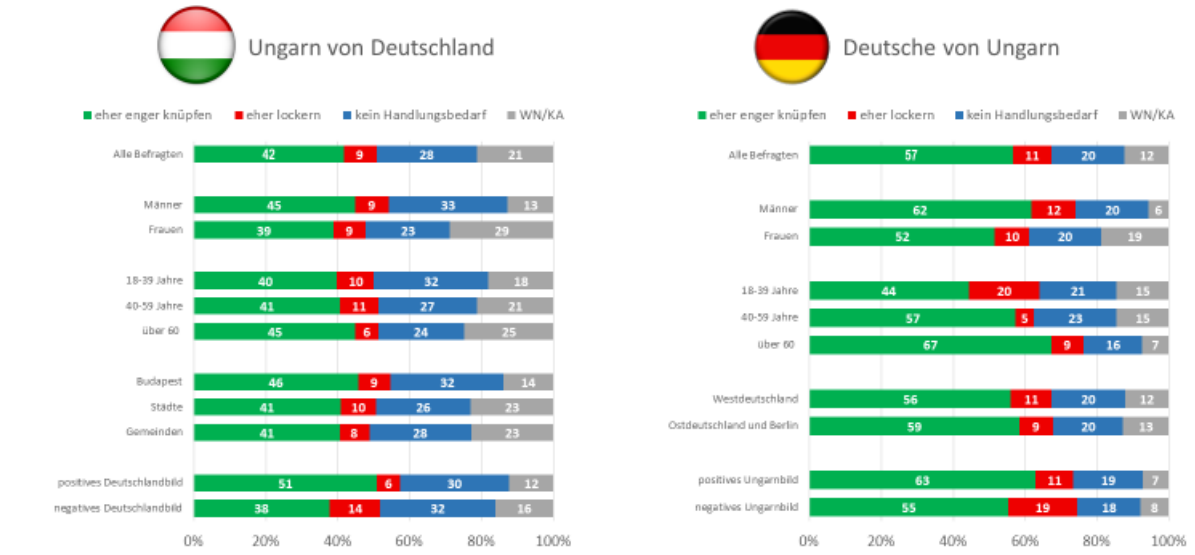
SOLLTEN DIE POLITISCHEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN UNGARN UND DEUTSCHLAND EHER ENGER GEKNÜPFT ODER EHER GELOCKERT WERDEN?



13. Grafik

GESTALTUNG DER BILATERALEN POLITISCHEN BEZIEHUNGEN (2019)

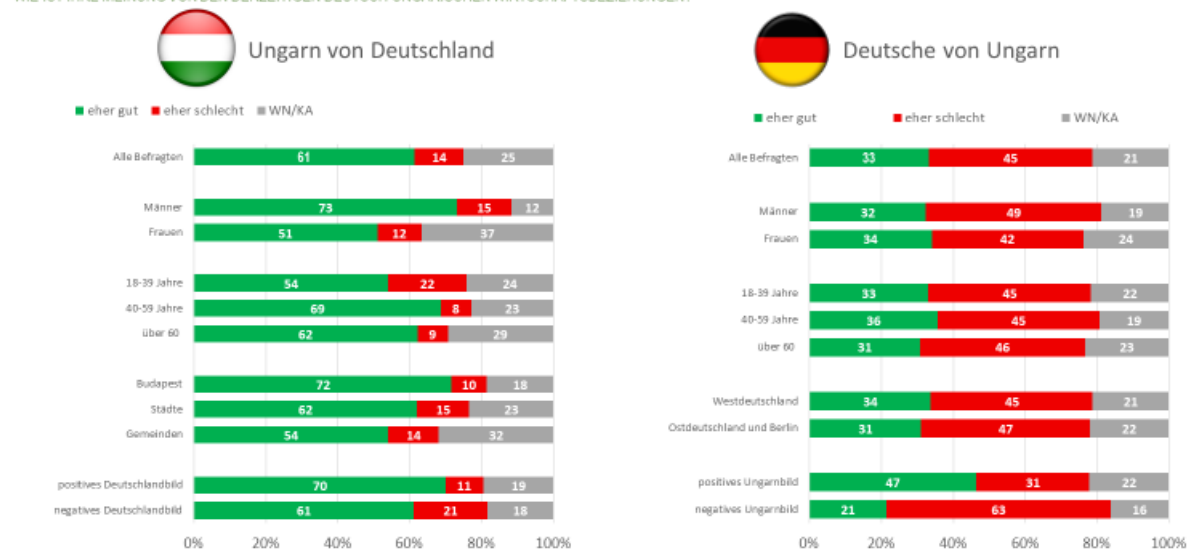
SOLLTEN DIE POLITISCHEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN UNGARN UND DEUTSCHLAND EHER ENGER GEKNÜPFT ODER EHER GELOCKERT WERDEN?



14. Grafik

WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEN BEIDEN LÄNDERN (2017)

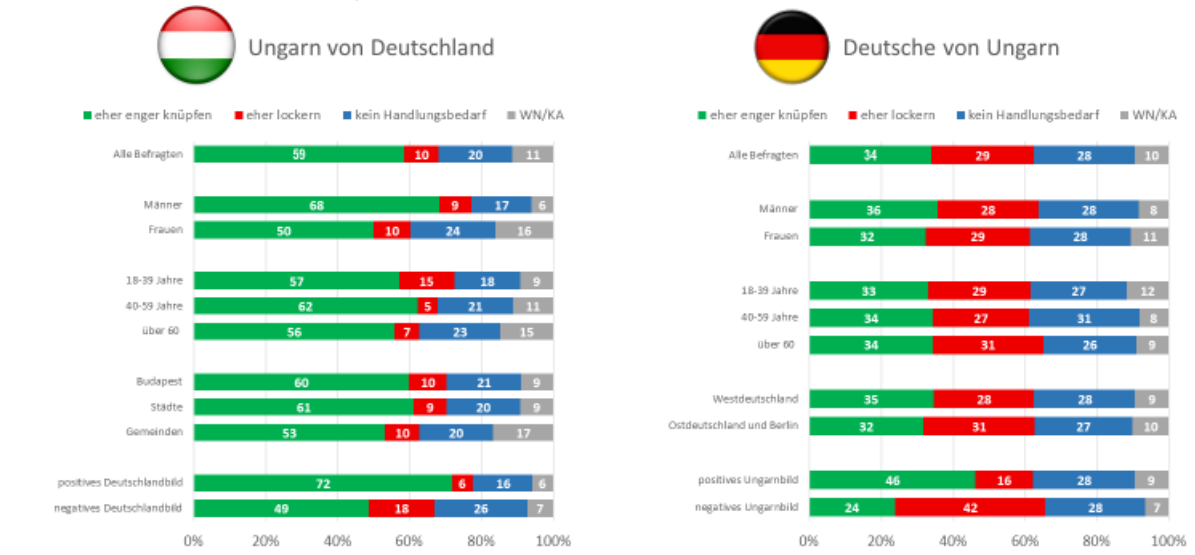
WIE IST IHRE MEINUNG VON DEN DERZEITIGEN DEUTSCH-UNGARISCHEN WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN?



15. Grafik

GESTALTUNG DER BILATERALEN WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN (2017)

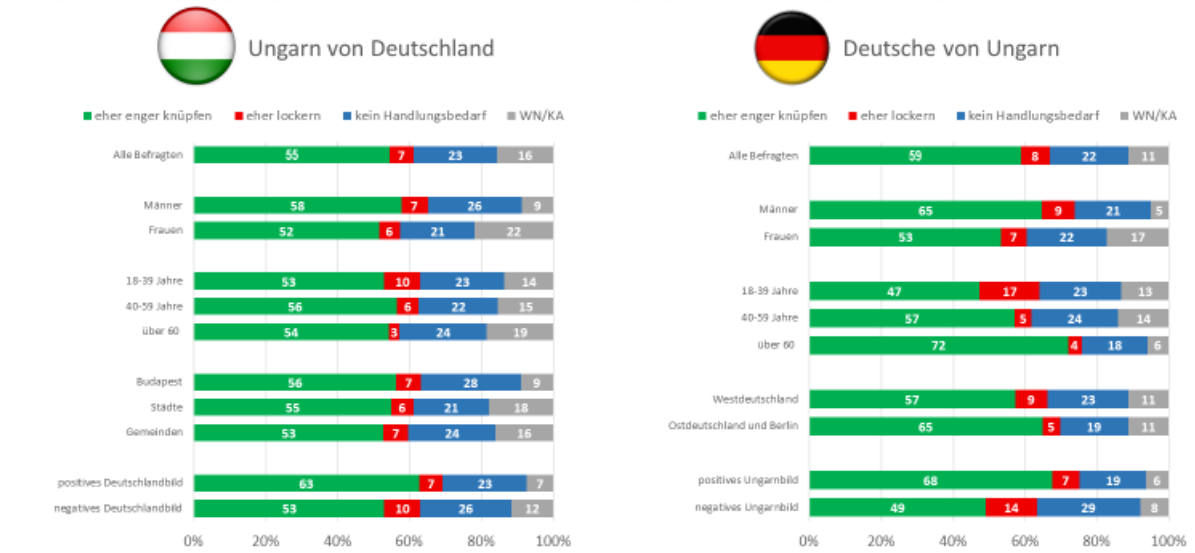
ÖN SZERINT INKÁBB SZOROSABBRA KELLENE FÜZNI, VAGY INKÁBB LAZÍTANI KELLENE MAGYARORSZÁG ÉS NÉMETORSZÁG KÖZÖTTI GAZDASÁGI KAPCSOLATOKAT?



16. Grafik

GESTALTUNG DER BILATERALEN WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN (2019)

SOLLTEN DIE POLITISCHEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN UNGARN UND DEUTSCHLAND EHER ENGER GEKNÜPFT ODER EHER GELOCKERT WERDEN?



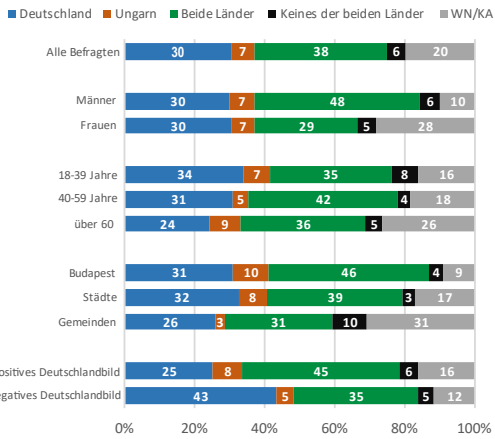
17. Grafik

WELCHES LAND VON DEN WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN PROFITIERT (2017)

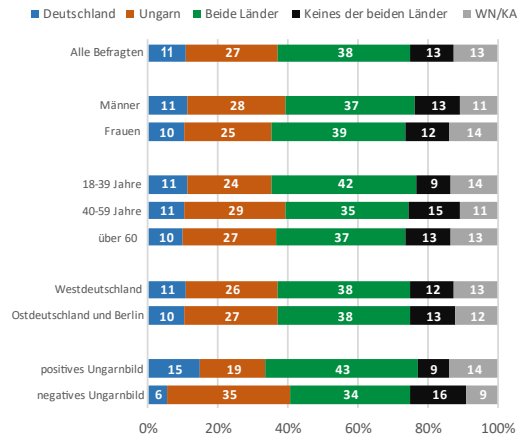
WELCHES LAND HAT IN DEN VORGANGENEN ZEHN JAHREN VON DEN DEUTSCH-UNGARISCHEN WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN IN ERSTER LINIE PROFITIERT?



Ungarn von Deutschland



Deutsche von Ungarn



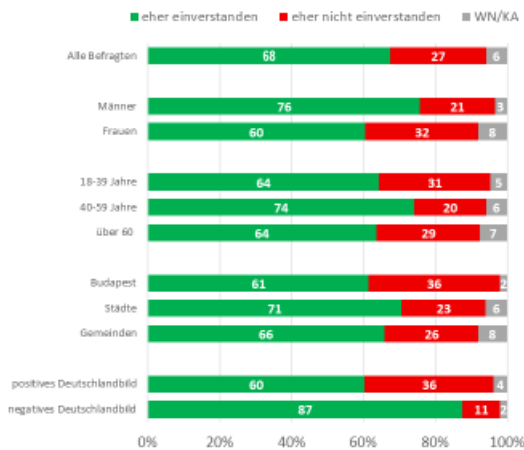
18. Grafik

MIGRATIONSPOLITIK DER UNGARISCHEN REGIERUNG (2017)

SIND SIE MIT DER MIGRATIONSPOLITIK DER UNGARISCHEN REGIERUNG EHER EINVERSTANDEN ODER EHER NICHT EINVERSTANDEN?



Ungarn von Deutschland



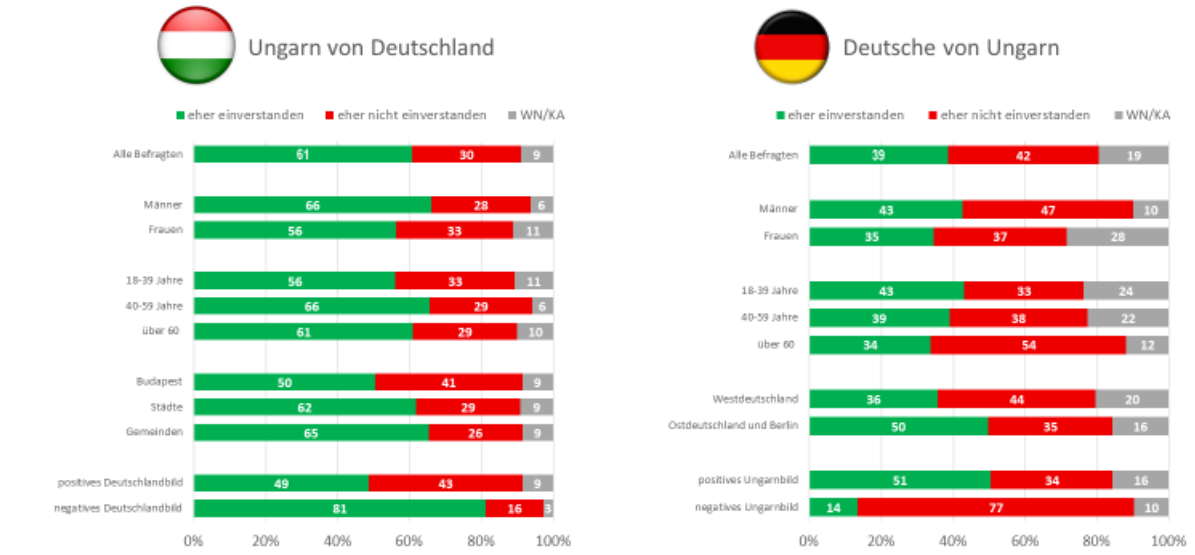
Deutsche von Ungarn



19. Grafik

MIGRATIONSPOLITIK DER UNGARISCHEN REGIERUNG (2019)

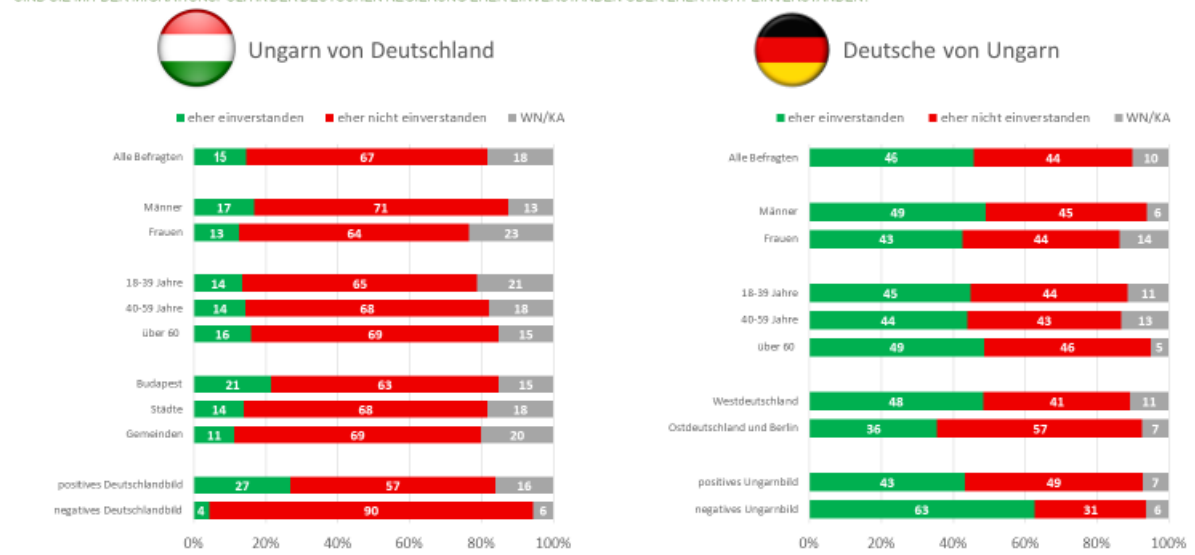
SIND SIE MIT DER MIGRATIONSPOLITIK DER UNGARISCHEN REGIERUNG EHER EINVERSTANDEN ODER EHER NICHT EINVERSTANDEN?



20. Grafik

MIGRATIONSPOLITIK DER DEUTSCHEN REGIERUNG (2019)

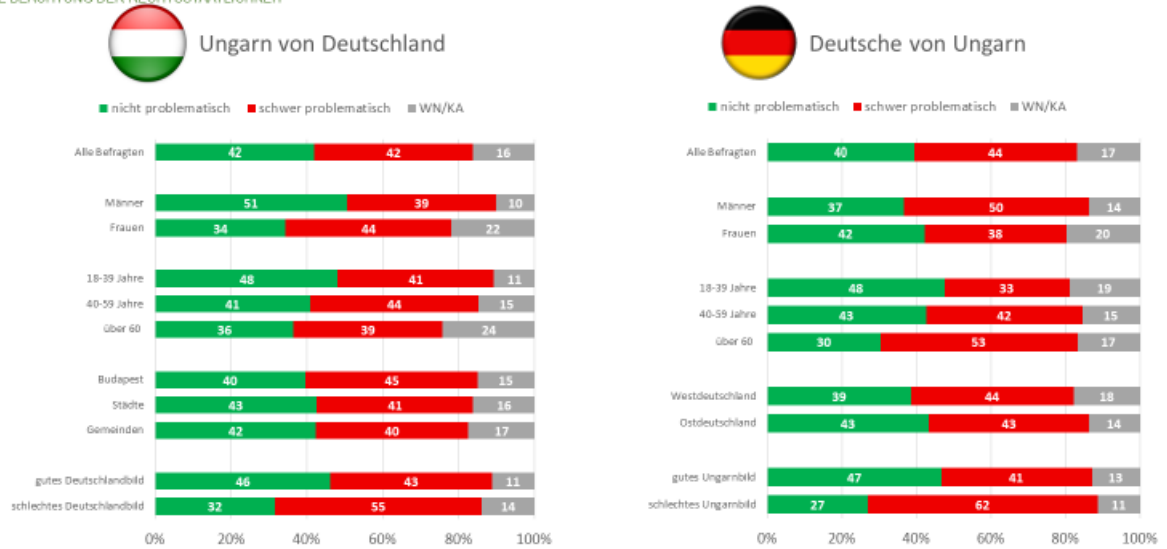
SIND SIE MIT DER MIGRATIONSPOLITIK DER DEUTSCHEN REGIERUNG EHER EINVERSTANDEN ODER EHER NICHT EINVERSTANDEN?



21. Grafik

PROBLEMFELDER IN DEN BILATERALEN BEZIEHUNGEN – RECHTSSTAATLICHKEIT (2020)

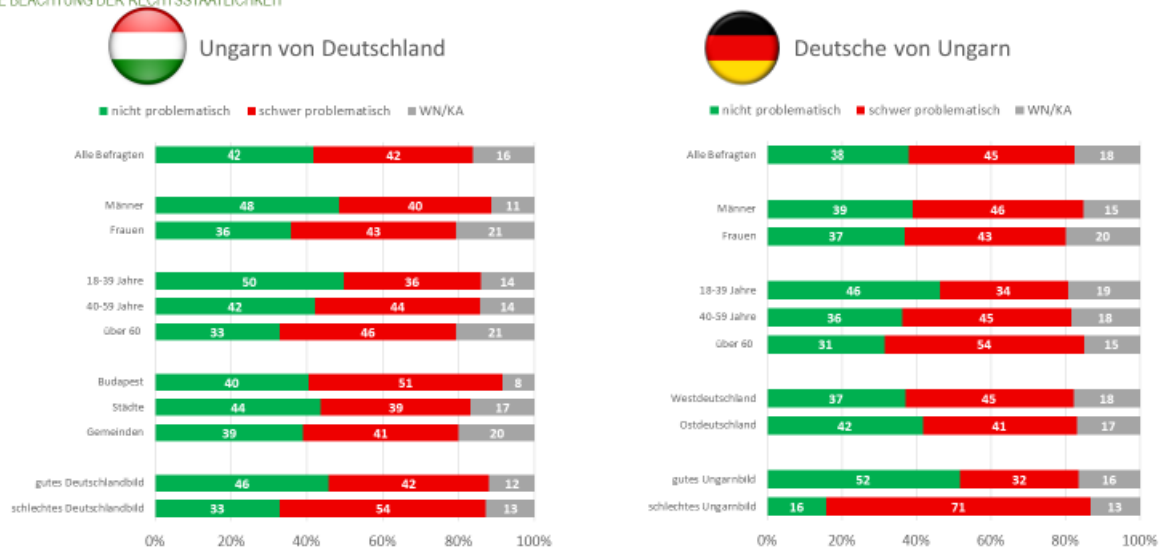
WIE PROBLEMATISCH HALTEN SIE FOLGENDE THEMEN DEN DEUTSCH-UNGARISCHEN BEZIEHUNGEN? BEWERTEN SIE DIE SCHWERE AUF EINER SKALA VON 1 BIS 5 : MEINUNGSKONFLIKT UM DIE BEACHTUNG DER RECHTSSTAATLICHKEIT



22. Grafik

PROBLEMFELDER IN DEN BILATERALEN BEZIEHUNGEN – RECHTSSTAATLICHKEIT (2021)

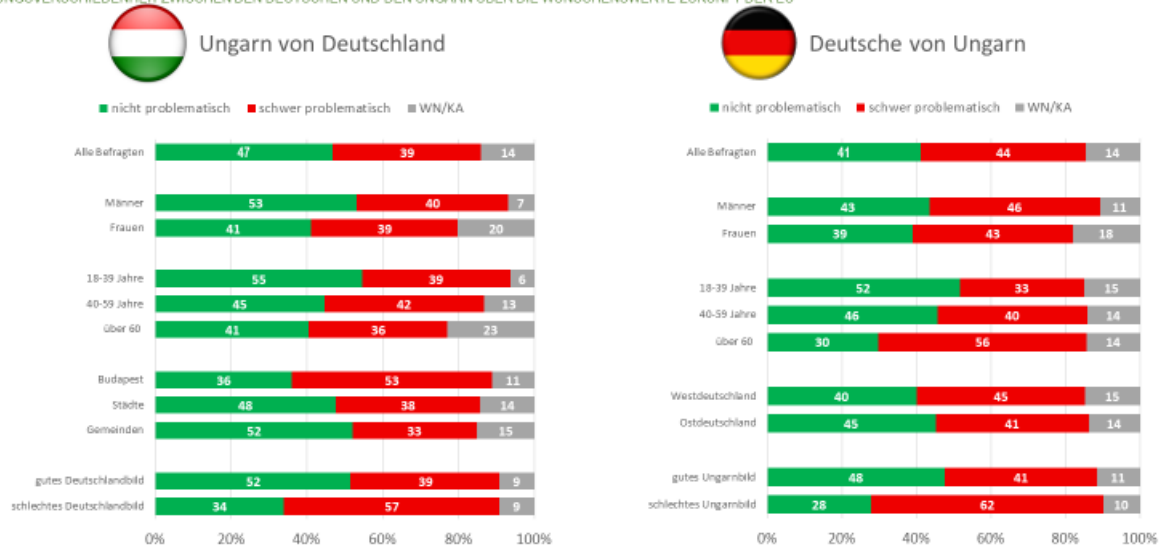
WIE PROBLEMATISCH HALTEN SIE FOLGENDE THEMEN DEN DEUTSCH-UNGARISCHEN BEZIEHUNGEN? BEWERTEN SIE DIE SCHWERE AUF EINER SKALA VON 1 BIS 5 : MEINUNGSKONFLIKT UM DIE BEACHTUNG DER RECHTSSTAATLICHKEIT



23. Grafik

PROBLEMFELDER IN DEN BILATERALEN BEZIEHUNGEN – MEINUNGSVERSCHIEDENHEIT ÜBER DIE ZUKUNFT DER EU (2020)

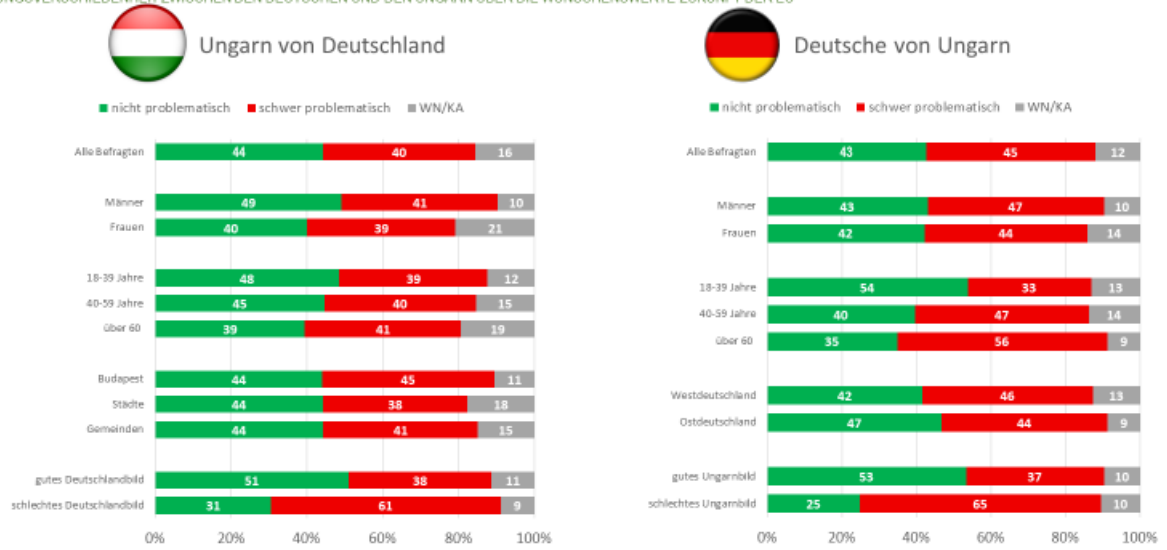
WIE PROBLEMATISCH HALTEN SIE FOLGENDE THEMEN DEN DEUTSCH-UNGARISCHEN BEZIEHUNGEN? BEWERTEN SIE DIE SCHWERE AUF EINER SKALA VON 1 BIS 5 : MEINUNGSVERSCHIEDENHEIT ZWISCHEN DEN DEUTSCHEN UND DEN UNGARN ÜBER DIE WÜNSCHENSWERTE ZUKUNFT DER EU



24. Grafik

PROBLEMFELDER IN DEN BILATERALEN BEZIEHUNGEN – MEINUNGSVERSCHIEDENHEIT ÜBER DIE ZUKUNFT DER EU (2021)

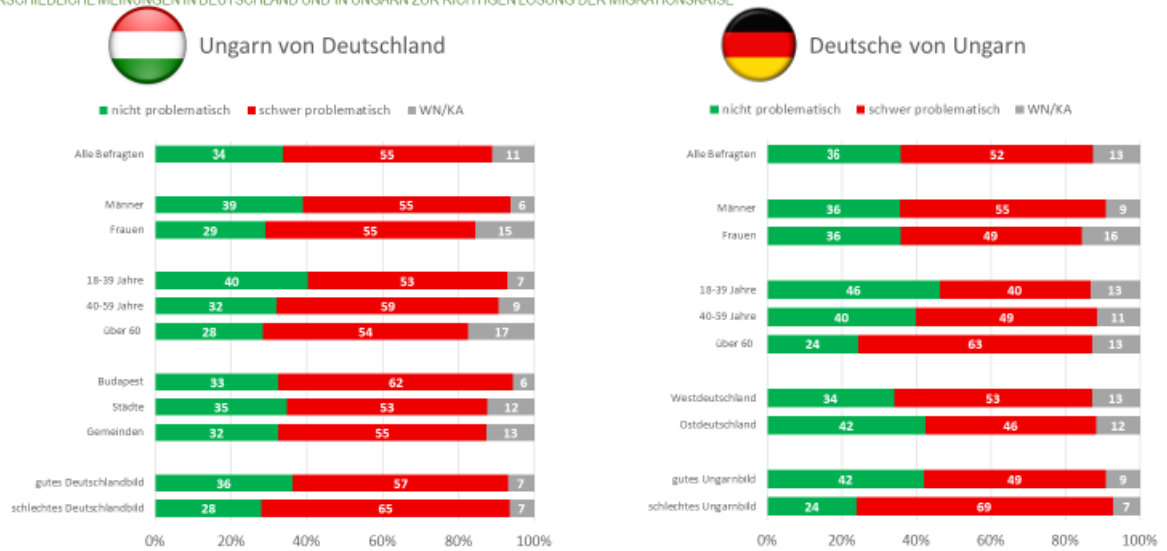
WIE PROBLEMATISCH HALTEN SIE FOLGENDE THEMEN DEN DEUTSCH-UNGARISCHEN BEZIEHUNGEN? BEWERTEN SIE DIE SCHWERE AUF EINER SKALA VON 1 BIS 5 : MEINUNGSVERSCHIEDENHEIT ZWISCHEN DEN DEUTSCHEN UND DEN UNGARN ÜBER DIE WÜNSCHENSWERTE ZUKUNFT DER EU



25. Grafik

PROBLEMFELDER IN DEN BILATERALEN BEZIEHUNGEN – UMGANG MIT DER MIGRATIONSKRISE (2020)

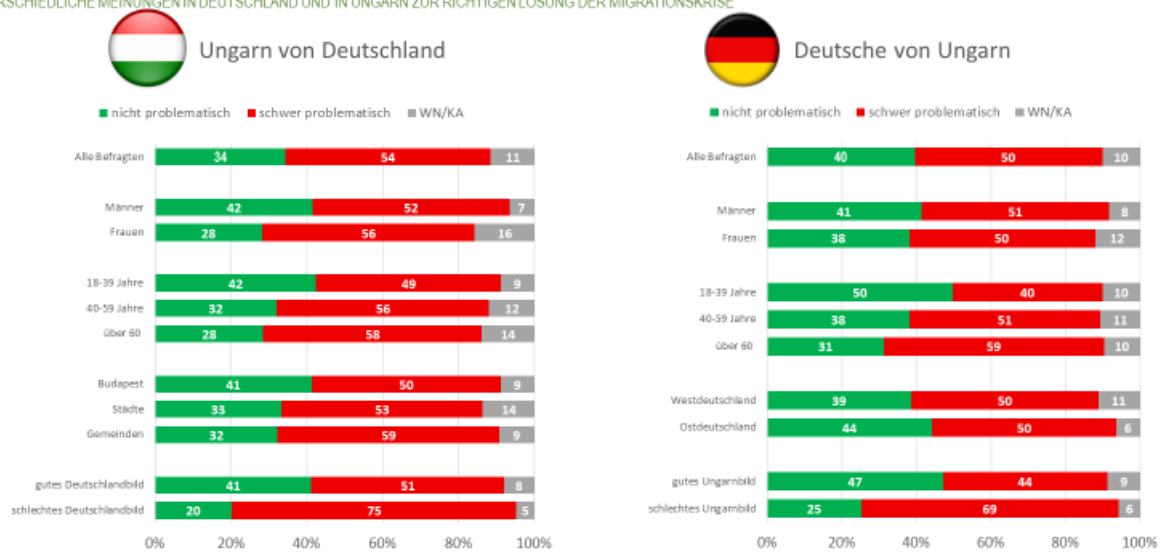
WIE PROBLEMATISCH HALTEN SIE FOLGENDE THEMEN DEN DEUTSCH-UNGARISCHEN BEZIEHUNGEN? BEWERTEN SIE DIE SCHWERE AUF EINER SKALA VON 1 BIS 5 :
UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN IN DEUTSCHLAND UND IN UNGARN ZUR RICHTIGEN LÖSUNG DER MIGRATIONSKRISE



26. Grafik

PROBLEMFELDER IN DEN BILATERALEN BEZIEHUNGEN – UMGANG MIT DER MIGRATIONSKRISE (2021)

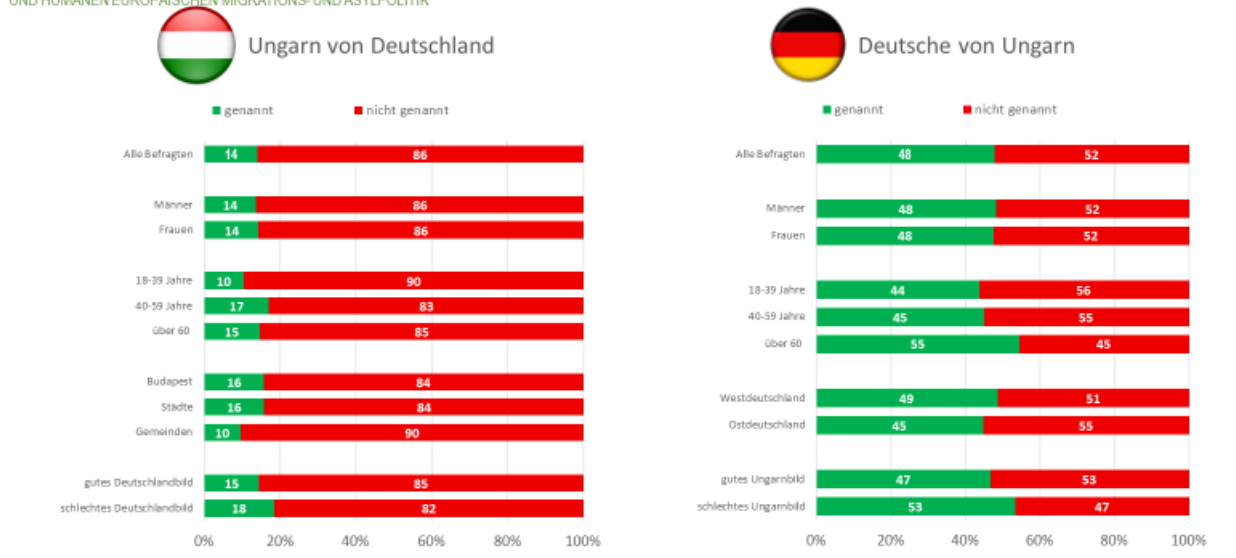
WIE PROBLEMATISCH HALTEN SIE FOLGENDE THEMEN DEN DEUTSCH-UNGARISCHEN BEZIEHUNGEN? BEWERTEN SIE DIE SCHWERE AUF EINER SKALA VON 1 BIS 5 :
UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN IN DEUTSCHLAND UND IN UNGARN ZUR RICHTIGEN LÖSUNG DER MIGRATIONSKRISE



27. Grafik

BILATERALE ZUSAMMENARBEIT – MIGRATIONS-POLITIK ERARBEITEN (2020)

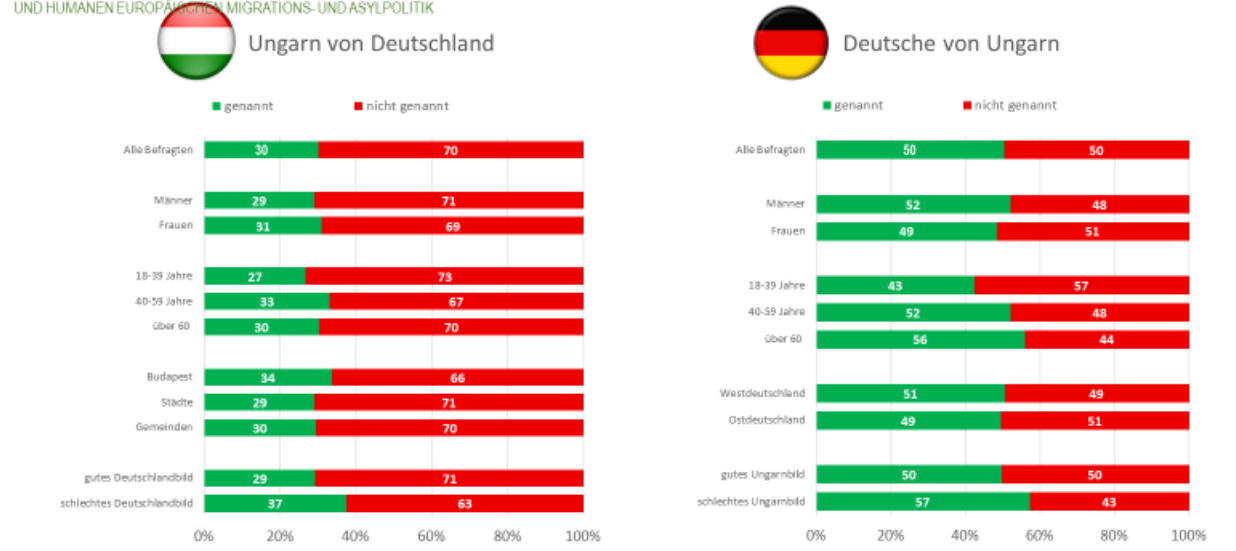
IN WELCHEN BEREICHEN SOLLTEN DEUTSCHLAND UND UNGARN KÜNFTIG ENGER ZUSAMMENARBEITEN? BITTE MAXIMAL ZWEI BEREICHE NENNEN : ERARBEITUNG EINER WIRKSAMEN UND HUMANEN EUROPÄISCHEN MIGRATIONS- UND ASYLPOLITIK



28. Grafik

BILATERALE ZUSAMMENARBEIT – MIGRATIONS-POLITIK ERARBEITEN (2021)

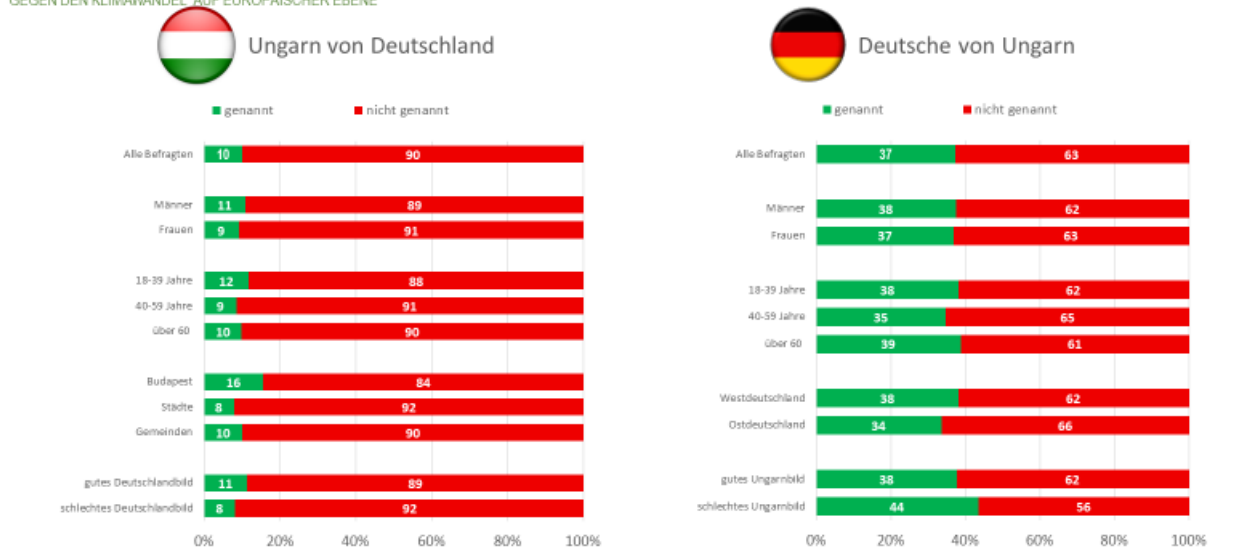
IN WELCHEN BEREICHEN SOLLTEN DEUTSCHLAND UND UNGARN KÜNFTIG ENGER ZUSAMMENARBEITEN? BITTE MAXIMAL ZWEI BEREICHE NENNEN : ERARBEITUNG EINER WIRKSAMEN UND HUMANEN EUROPÄISCHEN MIGRATIONS- UND ASYLPOLITIK



29. Grafik

BILATERALE ZUSAMMENARBEIT – GEMEINSAM GEGEN DEN KLIMAWANDEL VORGEHEN (2020)

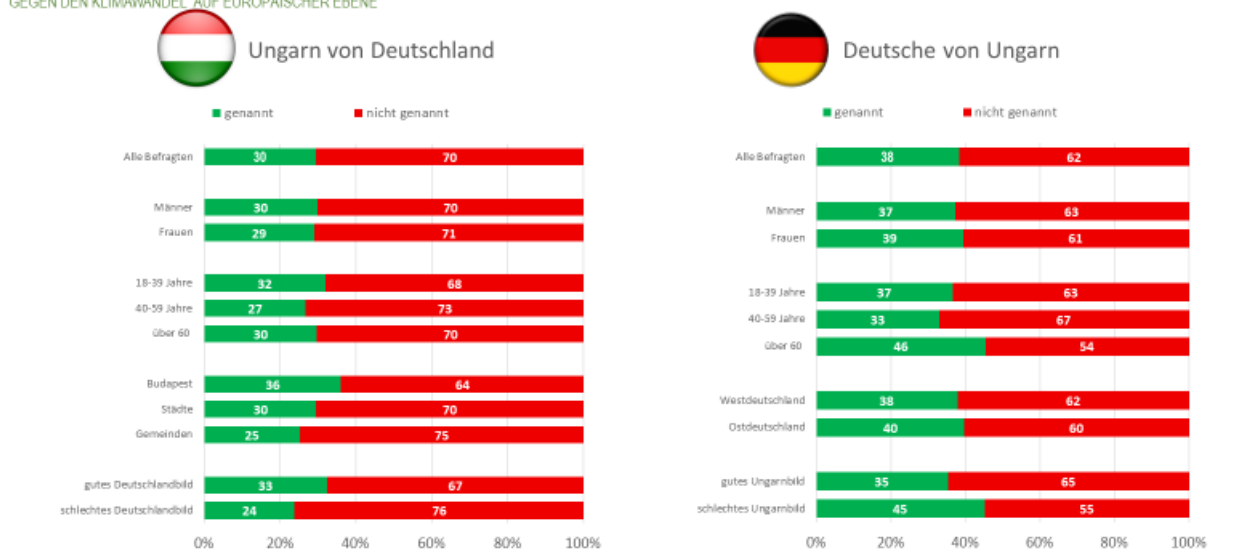
IN WELCHEN BEREICHEN SOLLTEN DEUTSCHLAND UND UNGARN KÜNFTIG ENGER ZUSAMMENARBEITEN? BITTE MAXIMAL ZWEI BEREICHE NENNEN. ENTSCLOSSENES VORGEHEN GEGEN DEN KLIMAWANDEL, AUF EUROPÄISCHER EBENE



30. Grafik

BILATERALE ZUSAMMENARBEIT – GEMEINSAM GEGEN DEN KLIMAWANDEL VORGEHEN (2021)

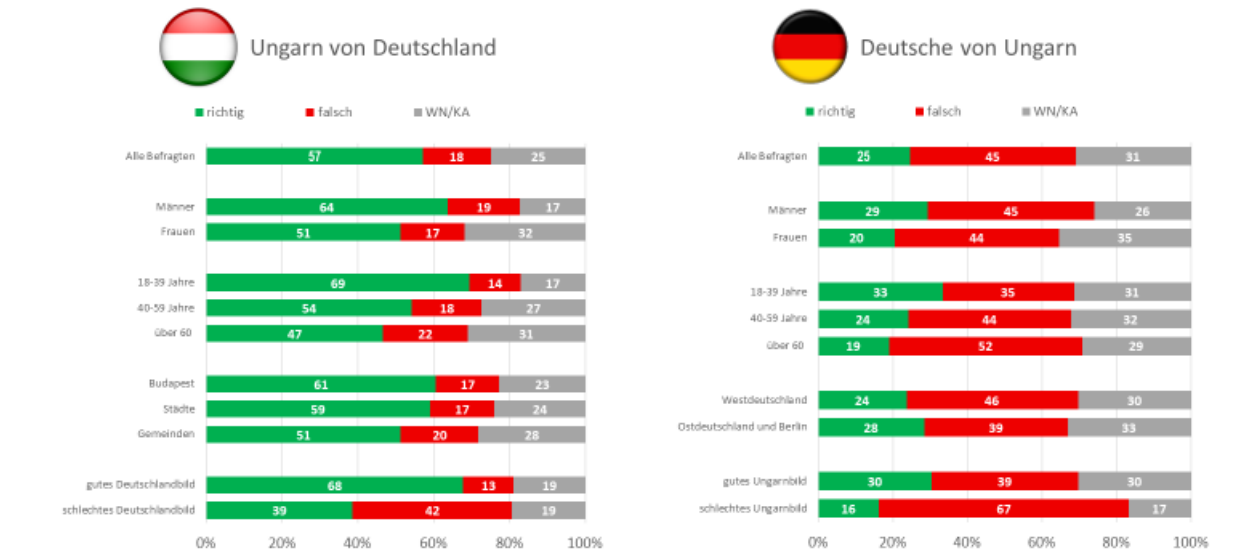
IN WELCHEN BEREICHEN SOLLTEN DEUTSCHLAND UND UNGARN KÜNFTIG ENGER ZUSAMMENARBEITEN? BITTE MAXIMAL ZWEI BEREICHE NENNEN. ENTSCLOSSENES VORGEHEN GEGEN DEN KLIMAWANDEL, AUF EUROPÄISCHER EBENE



31. Grafik

ZUSTIMMUNG ZU VERSCHIEDENEN AUSSAGEN – BÜRGERRECHTE WERDEN DURCHGESETZT (2020)

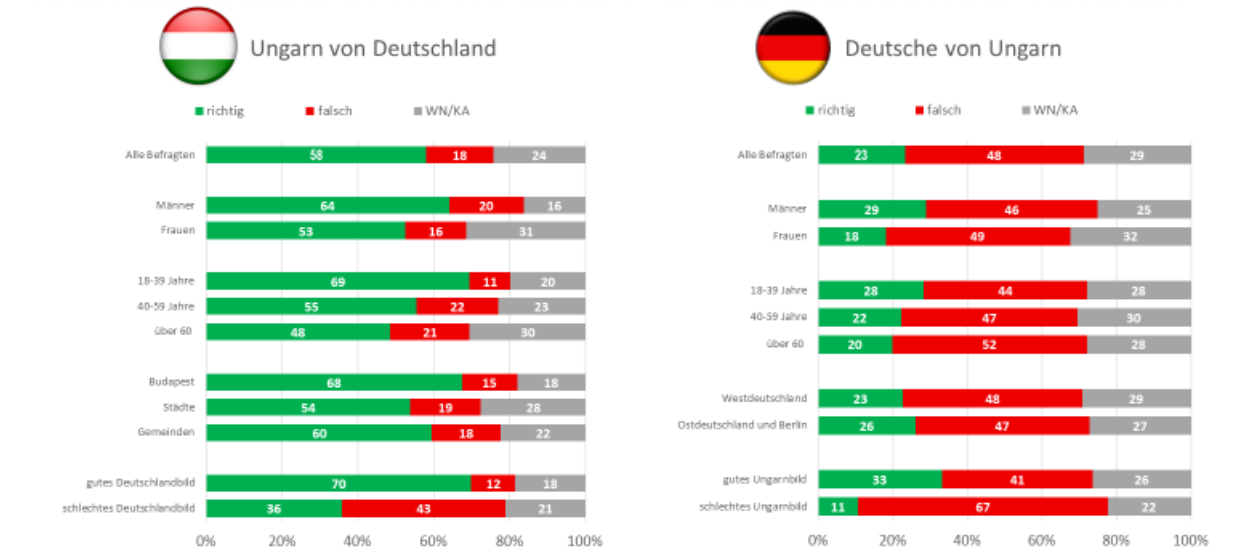
HALTEN SIE DIE FOLGENDE AUSSAGE ÜBER DEUTSCHLAND EHER FÜR RICHTIG ODER EHER FÜR FALSCH? DIE RECHTE DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER WERDEN DURCHGESETZT



32. Grafik

ZUSTIMMUNG ZU VERSCHIEDENEN AUSSAGEN – BÜRGERRECHTE WERDEN DURCHGESETZT (2021)

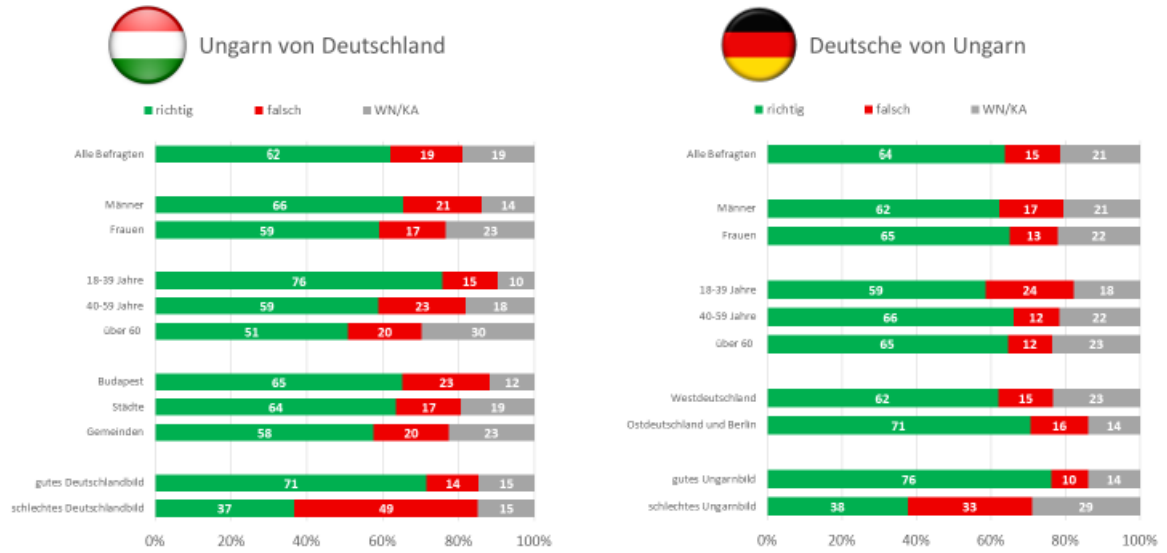
HALTEN SIE DIE FOLGENDE AUSSAGE ÜBER DEUTSCHLAND EHER FÜR RICHTIG ODER EHER FÜR FALSCH? DIE RECHTE DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER WERDEN DURCHGESETZT



33. Grafik

ZUSTIMMUNG ZU VERSCHIEDENEN AUSSAGEN – ATTRAKTIVITÄT FÜR TOURISTEN (2020)

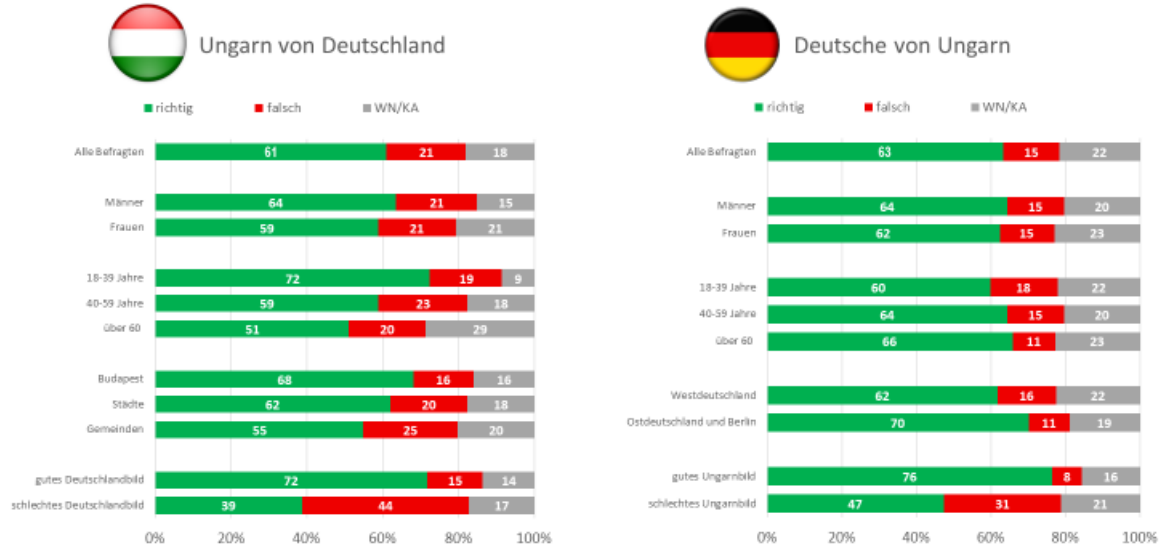
HALTEN SIE DIE FOLGENDE AUSSAGE ÜBER DAS JEWEILIGE LAND EHER FÜR RICHTIG ODER EHER FÜR FALSCH? ATTRAKTIVES REISEZIEL



34. Grafik

ZUSTIMMUNG ZU VERSCHIEDENEN AUSSAGEN – ATTRAKTIVITÄT FÜR TOURISTEN (2021)

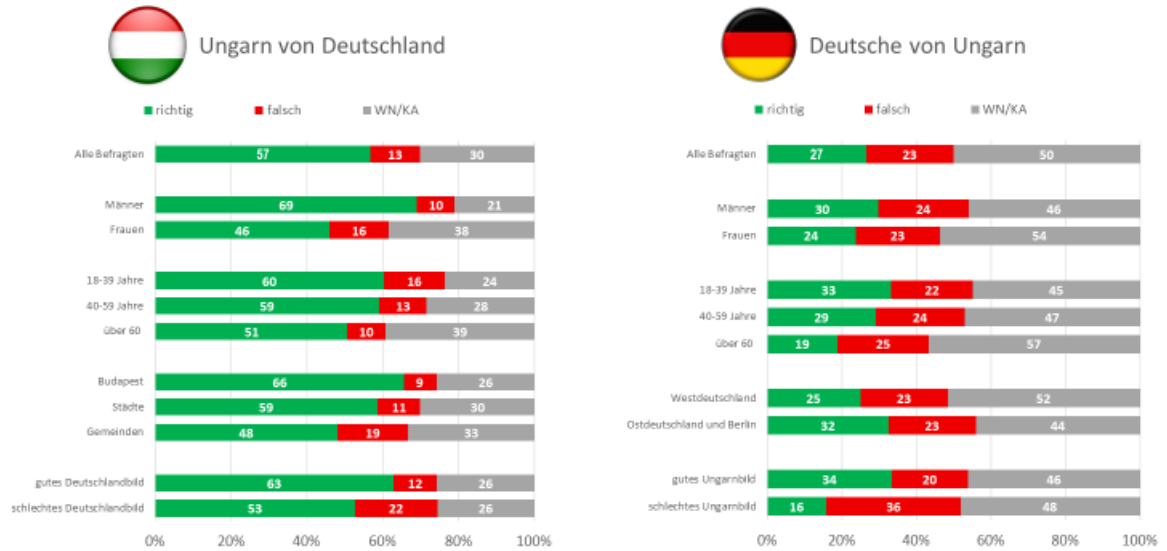
HALTEN SIE DIE FOLGENDE AUSSAGE ÜBER DAS JEWEILIGE LAND EHER FÜR RICHTIG ODER EHER FÜR FALSCH? ATTRAKTIVES REISEZIEL



35. Grafik

ZUSTIMMUNG ZU VERSCHIEDENEN AUSSAGEN – RENTABILITÄT VON INVESTITIONEN (2020)

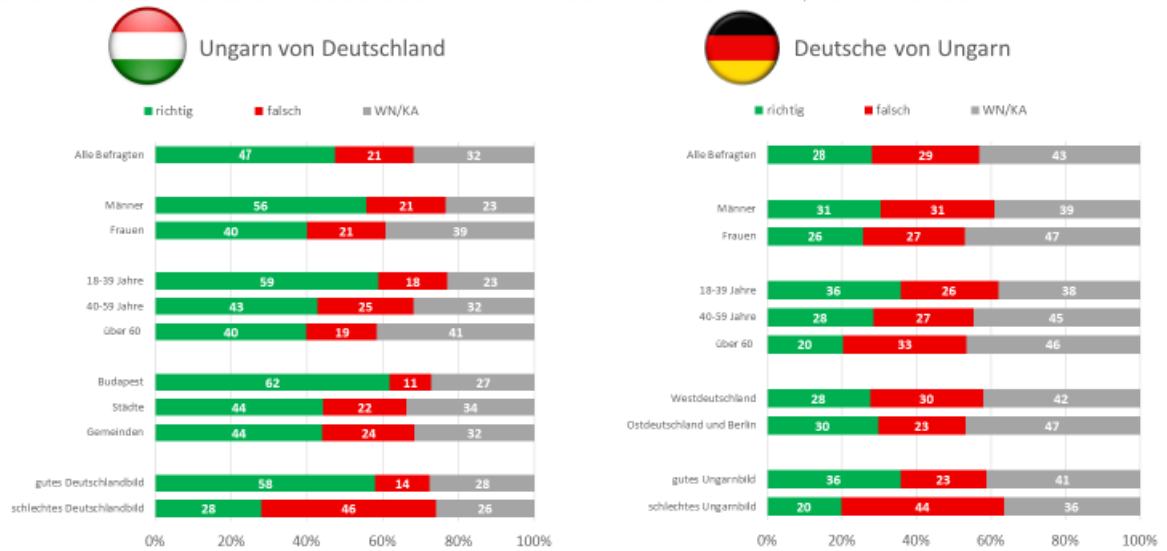
HALTEN SIE DIE FOLGENDE AUSSAGE ÜBER DAS JEWEILIGE LAND EHER FÜR RICHTIG ODER EHER FÜR FALSCH? INVESTITIONEN ZAHLEN SICH AUS



36. Grafik

ZUSTIMMUNG ZU VERSCHIEDENEN AUSSAGEN – INVESTITIONEN ZAHLEN SICH AUS (2021)

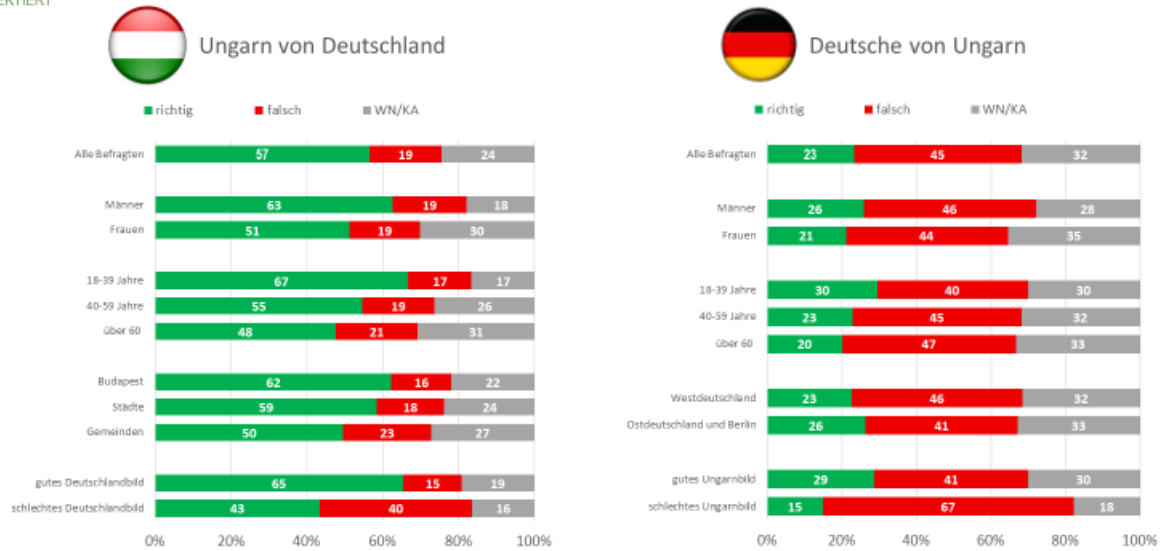
HALTEN SIE DIE FOLGENDE AUSSAGE ÜBER DAS JEWEILIGE LAND EHER FÜR RICHTIG ODER EHER FÜR FALSCH? ES LOHNT SICH, IM LAND ZU INVESTIEREN



37. Grafik

ZUSTIMMUNG ZU VERSCHIEDENEN AUSSAGEN – ACHTUNG DER MINDERHEITENRECHTE (2020)

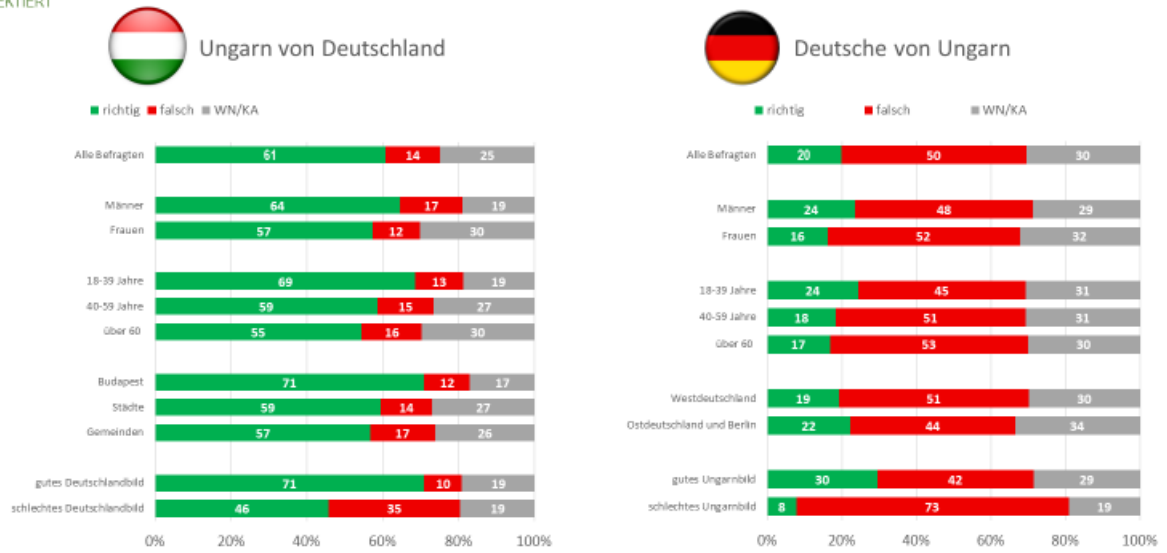
HALTEN SIE DIE FOLGENDE AUSSAGE ÜBER DAS JEWEILIGE LAND EHER FÜR RICHTIG ODER EHER FÜR FALSCH? RECHTE NATIONALER UND ETHNISCHER MINDERHEITEN WERDEN RESPEKTIERT



38. Grafik

ZUSTIMMUNG ZU VERSCHIEDENEN AUSSAGEN – ACHTUNG DER MINDERHEITENRECHTE (2021)

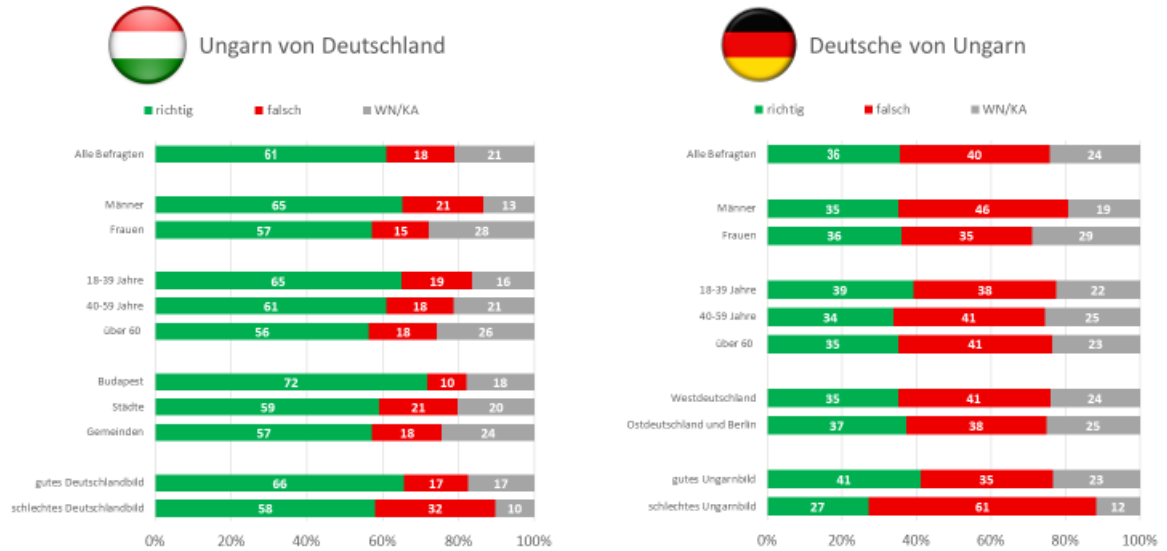
HALTEN SIE DIE FOLGENDE AUSSAGE ÜBER DAS JEWEILIGE LAND EHER FÜR RICHTIG ODER EHER FÜR FALSCH? RECHTE NATIONALER UND ETHNISCHER MINDERHEITEN WERDEN RESPEKTIERT



39. Grafik

ZUSTIMMUNG ZU VERSCHIEDENEN AUSSAGEN – MEDIEN DÜRFEN DIE REGIERUNG KRITISIEREN (2020)

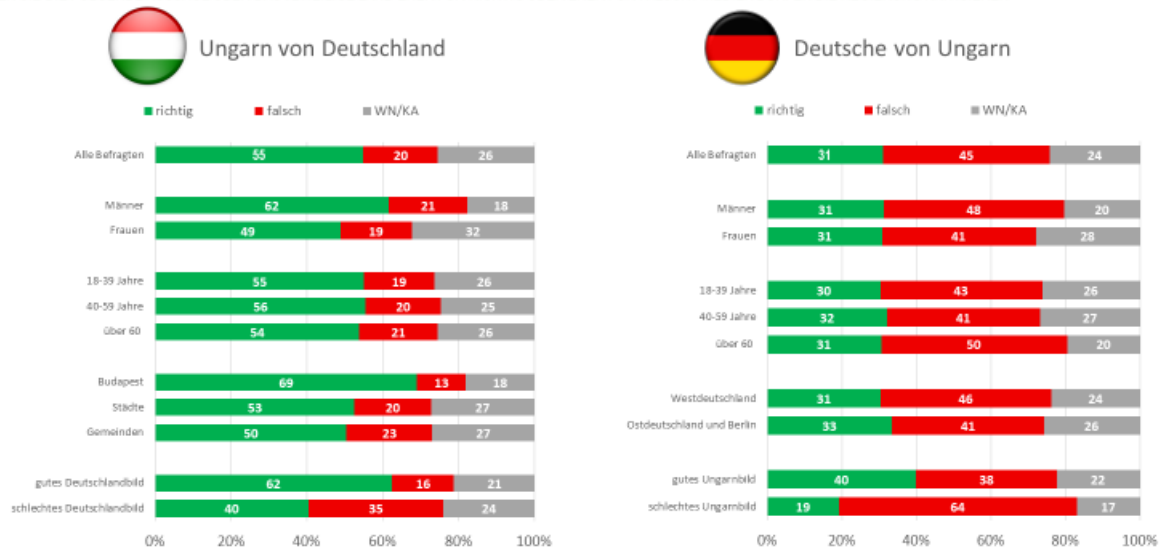
HALTEN SIE DIE FOLGENDE AUSSAGE ÜBER DAS JEWEILIGE LAND EHER FÜR RICHTIG ODER EHER FÜR FALSCH? MEDIEN DÜRFEN DIE REGIERUNG KRITISIEREN



40. Grafik

ZUSTIMMUNG ZU VERSCHIEDENEN AUSSAGEN – MEDIEN DÜRFEN DIE REGIERUNG KRITISIEREN (2021)

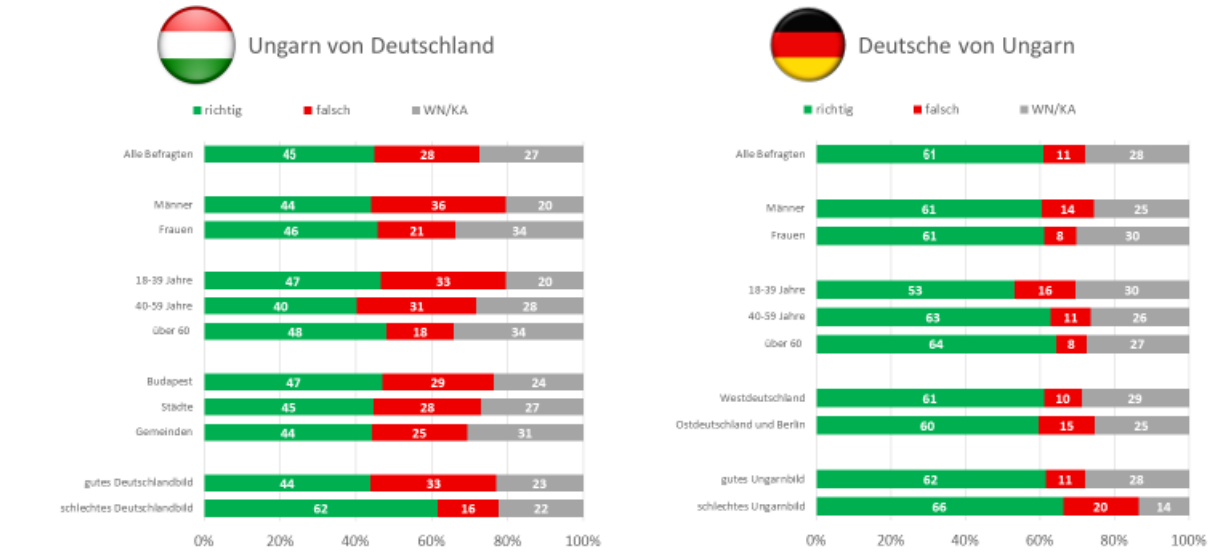
HALTEN SIE DIE FOLGENDE AUSSAGE ÜBER DAS JEWEILIGE LAND EHER FÜR RICHTIG ODER EHER FÜR FALSCH? MEDIEN DÜRFEN DIE REGIERUNG KRITISIEREN



41. Grafik

ZUSTIMMUNG ZU VERSCHIEDENEN AUSSAGEN – KORRUPTION IST EIN SCHWERES PROBLEM (2020)

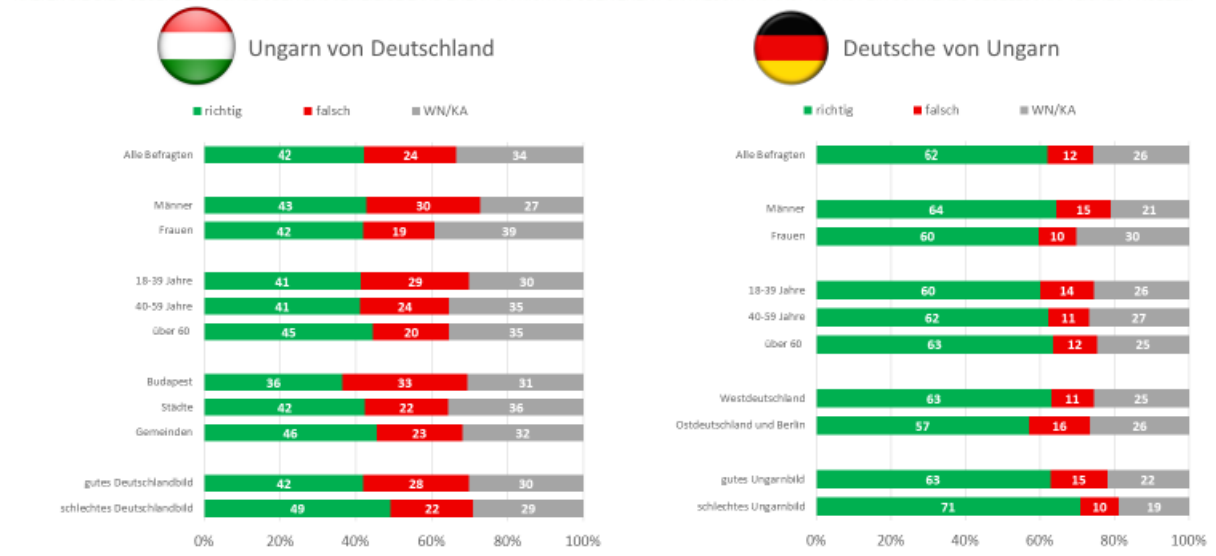
HALTEN SIE DIE FOLGENDE AUSSAGE ÜBER DAS JEWEILIGE LAND EHER FÜR RICHTIG ODER EHER FÜR FALSCH? KORRUPTION IST EIN SCHWERES GESELLSCHAFTLICHES PROBLEM



42. Grafik

ZUSTIMMUNG ZU VERSCHIEDENEN AUSSAGEN – KORRUPTION IST EIN SCHWERES PROBLEM (2021)

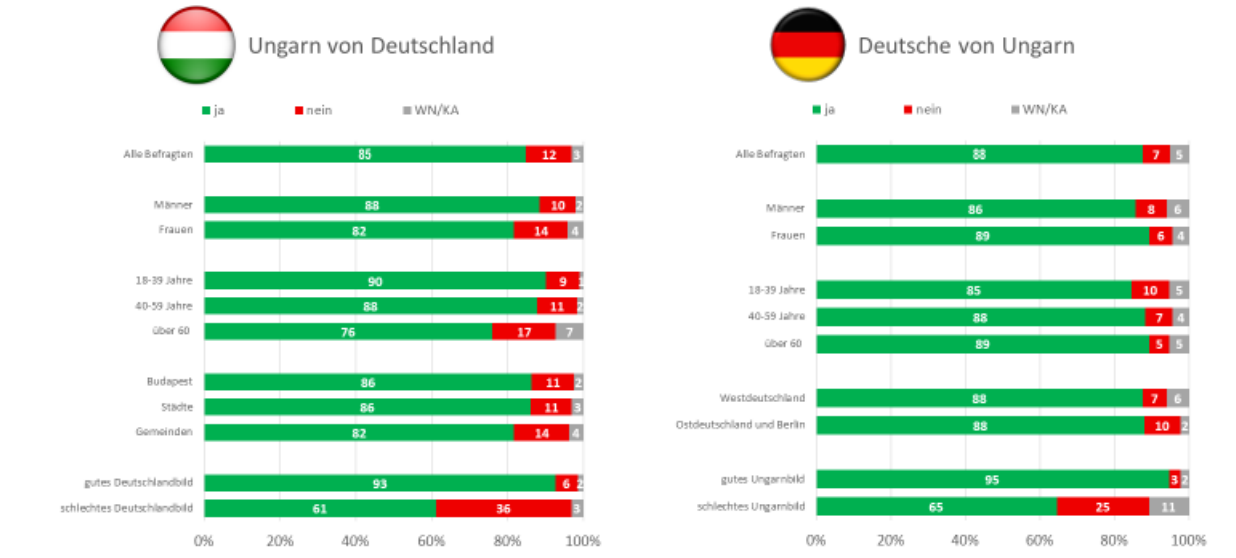
HALTEN SIE DIE FOLGENDE AUSSAGE ÜBER DAS JEWEILIGE LAND EHER FÜR RICHTIG ODER EHER FÜR FALSCH? KORRUPTION IST EIN SCHWERES GESELLSCHAFTLICHES PROBLEM



43. Grafik

AKZEPTANZ VON MENSCHEN AUS DEM JEWEILS ANDEREN LAND – NACHBAR (2020)

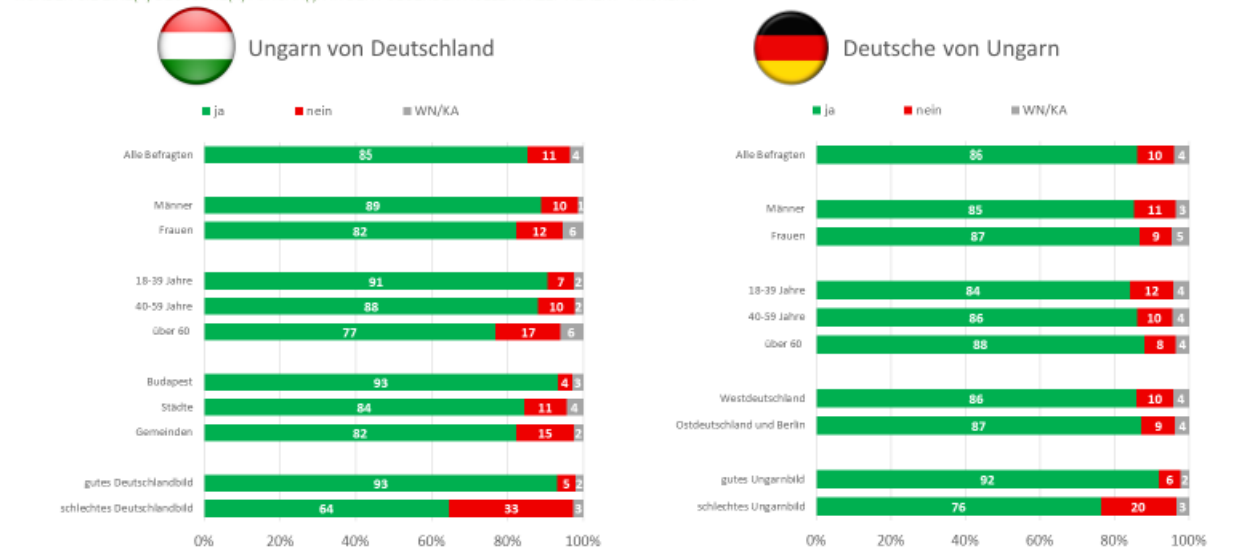
WÜRDEN SIE EINE(N) DEUTSCHE(N) / UNGAR(I)N IN DEN FOLGENDEN ROLLEN AKZEPTIEREN? - NACHBAR



44. Grafik

AKZEPTANZ VON MENSCHEN AUS DEM JEWEILS ANDEREN LAND – NACHBAR (2021)

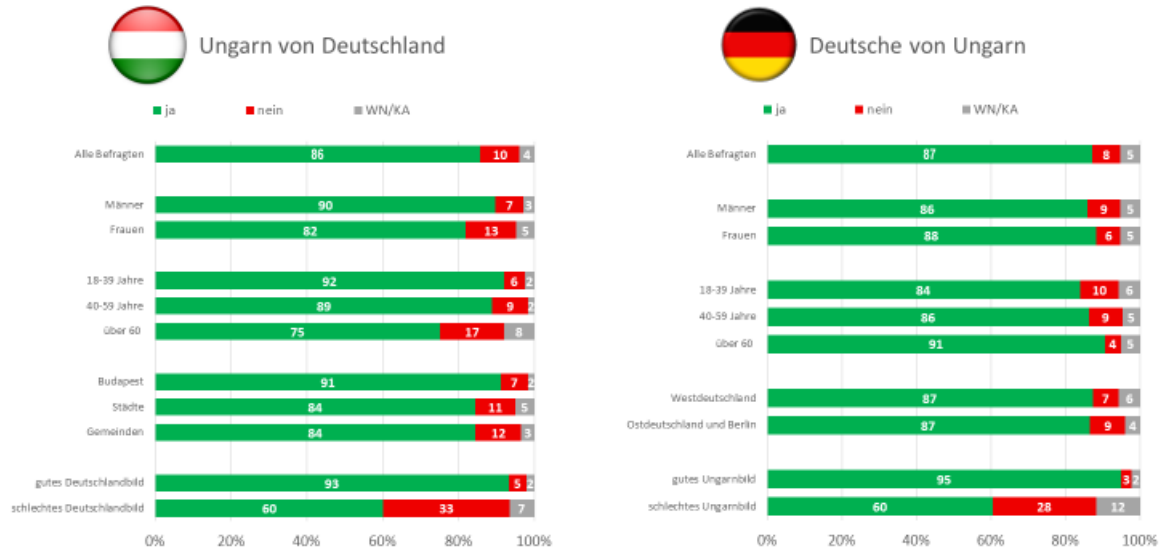
WÜRDEN SIE EINE(N) DEUTSCHE(N) / UNGAR(I)N IN DEN FOLGENDEN ROLLEN AKZEPTIEREN? - NACHBAR



45. Grafik

AKZEPTANZ VON MENSCHEN AUS DEM JEWEILS ANDEREN LAND – EINWOHNER MEINES LANDES (2020)

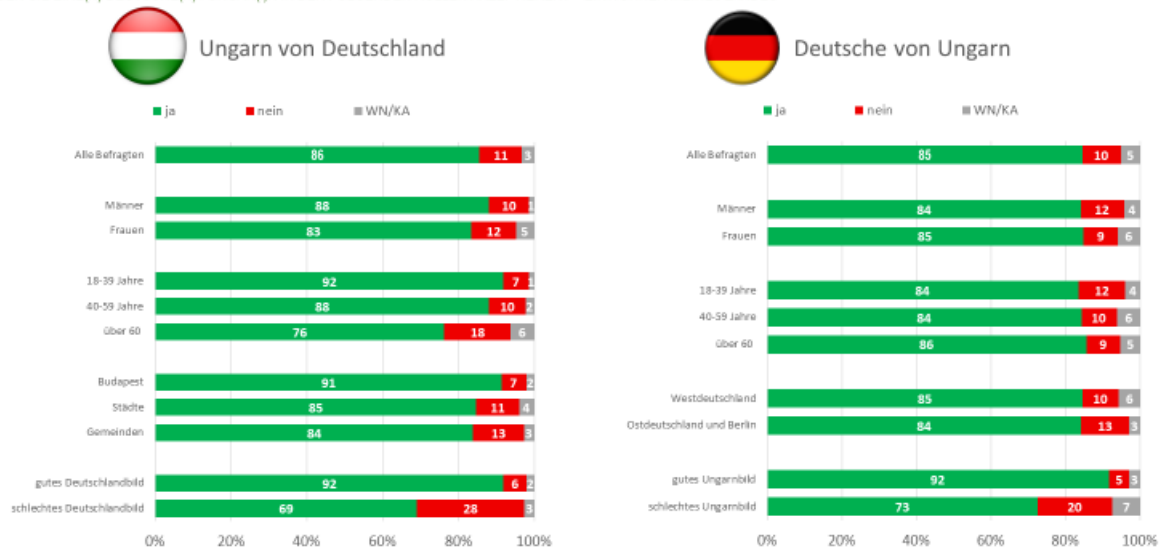
WÜRDEN SIE EINE(N) DEUTSCHE(N) / UNGAR(I)N IN DEN FOLGENDEN ROLLEN AKZEPTIEREN? – EINWOHNER MEINES LANDES



46. Grafik

AKZEPTANZ VON MENSCHEN AUS DEM JEWEILS ANDEREN LAND – EINWOHNER MEINES LANDES (2021)

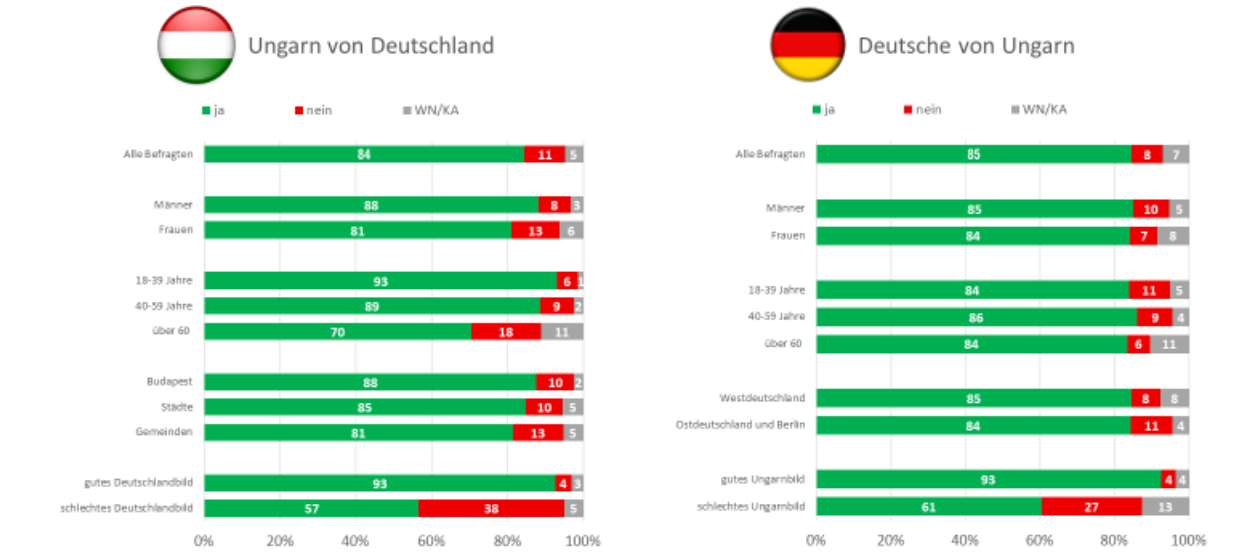
WÜRDEN SIE EINE(N) DEUTSCHE(N) / UNGAR(I)N IN DEN FOLGENDEN ROLLEN AKZEPTIEREN? – EINWOHNER MEINES LANDES



47. Grafik

AKZEPTANZ VON MENSCHEN AUS DEM JEWEILS ANDEREN LAND – ARBEITSKOLLEGE (2020)

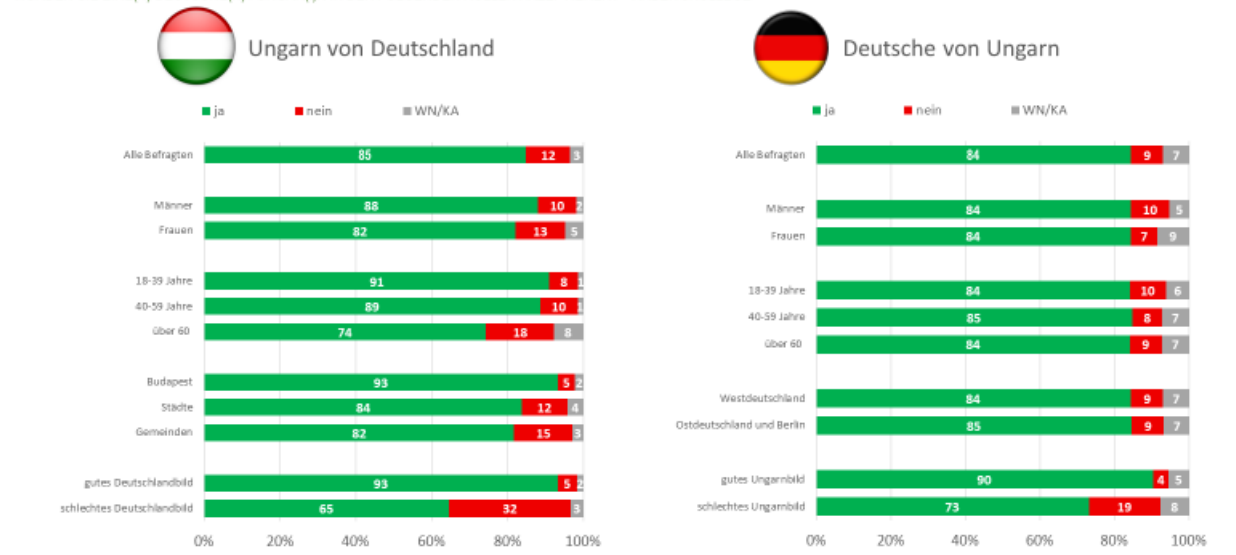
WÜRDEN SIE EINE(N) DEUTSCHE(N) / UNGAR(I)N IN DEN FOLGENDEN ROLLEN AKZEPTIEREN? – ARBEITSKOLLEGE



48. Grafik

AKZEPTANZ VON MENSCHEN AUS DEM JEWEILS ANDEREN LAND – ARBEITSKOLLEGE (2021)

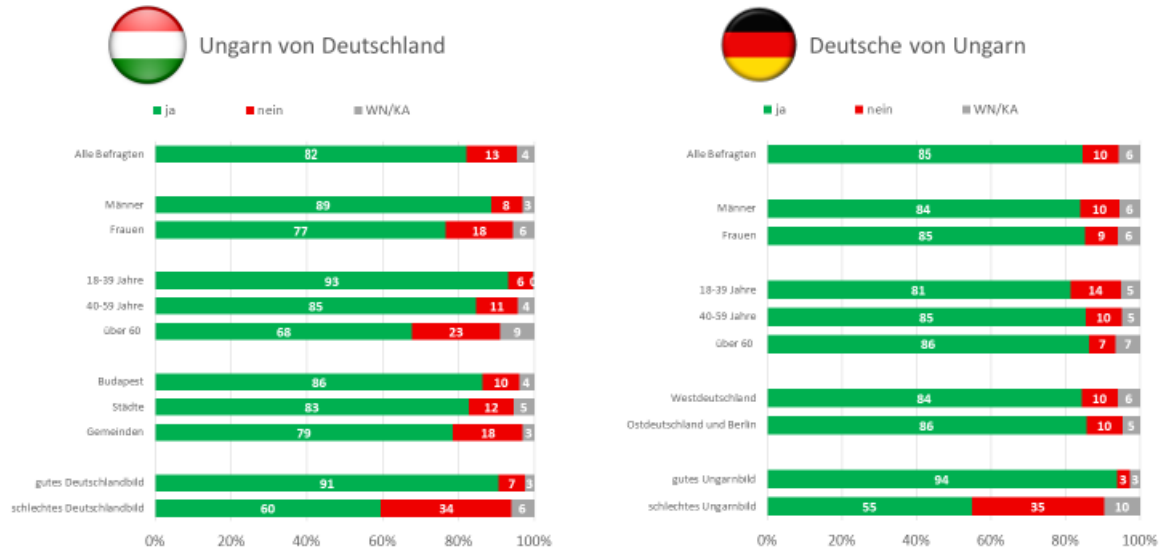
WÜRDEN SIE EINE(N) DEUTSCHE(N) / UNGAR(I)N IN DEN FOLGENDEN ROLLEN AKZEPTIEREN? – ARBEITSKOLLEGE



49. Grafik

AKZEPTANZ VON MENSCHEN AUS DEM JEWEILS ANDEREN LAND – FREUND (2020)

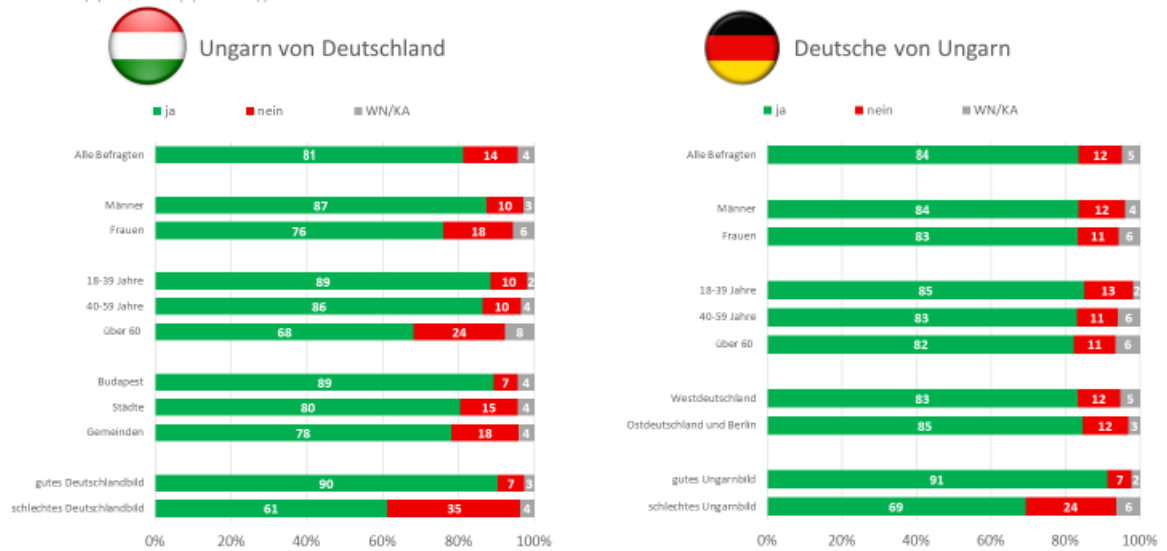
WÜRDEN SIE EINE(N) DEUTSCHE(N) / UNGAR(I)N IN DEN FOLGENDEN ROLLEN AKZEPTIEREN? – FREUND



50. Grafik

AKZEPTANZ VON MENSCHEN AUS DEM JEWEILS ANDEREN LAND – FREUND (2021)

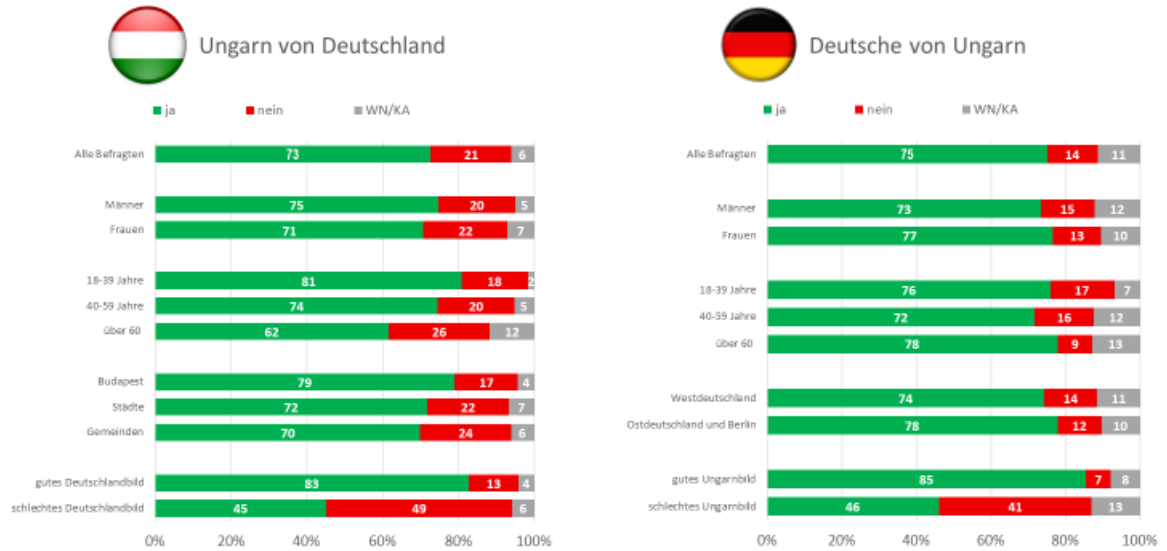
WÜRDEN SIE EINE(N) DEUTSCHE(N) / UNGAR(I)N IN DEN FOLGENDEN ROLLEN AKZEPTIEREN? – FREUND



51. Grafik

AKZEPTANZ VON MENSCHEN AUS DEM JEWEILS ANDEREN LAND – SCHWAGER / SCHWÄGERIN (2020)

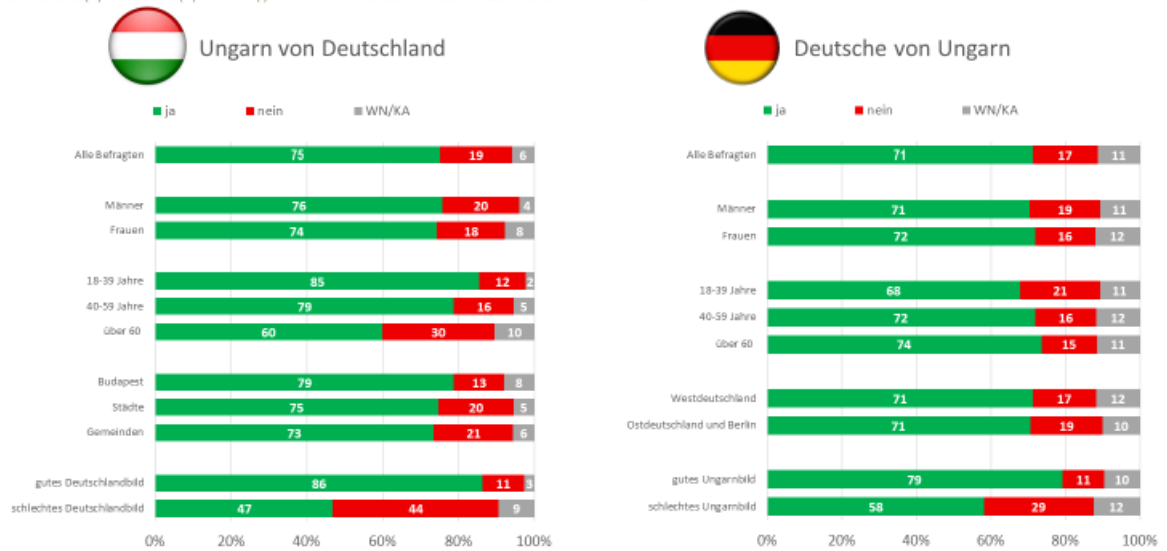
WÜRDEN SIE EINE(N) DEUTSCHE(N) / UNGAR(I)N IN DEN FOLGENDEN ROLLEN AKZEPTIEREN? – SCHWAGER / SCHWÄGERIN



52. Grafik

AKZEPTANZ VON MENSCHEN AUS DEM JEWEILS ANDEREN LAND – SCHWAGER / SCHWÄGERIN (2021)

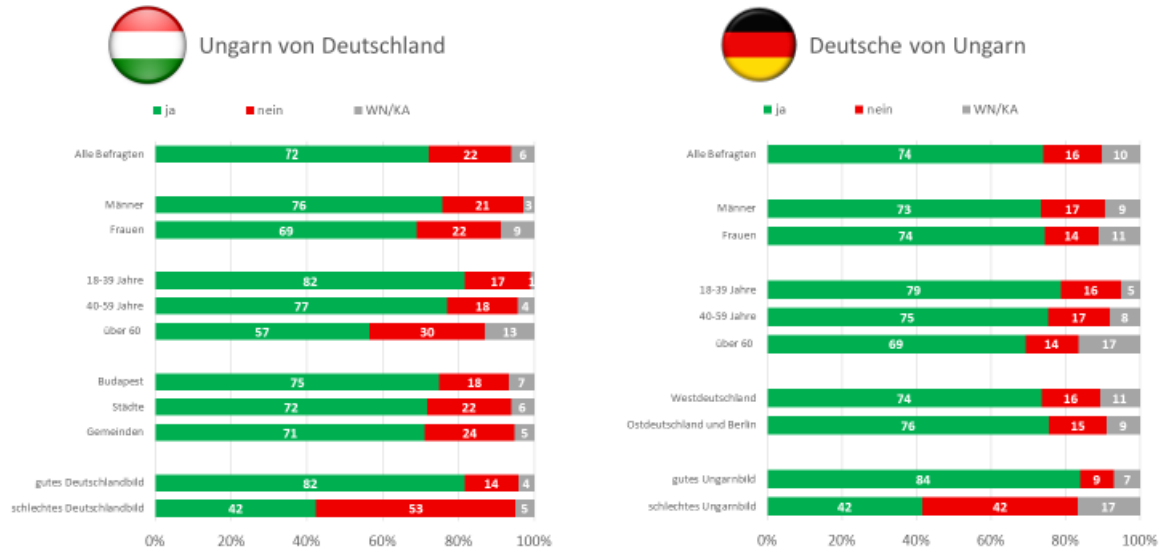
WÜRDEN SIE EINE(N) DEUTSCHE(N) / UNGAR(I)N IN DEN FOLGENDEN ROLLEN AKZEPTIEREN? – SCHWAGER / SCHWÄGERIN



53. Grafik

AKZEPTANZ VON MENSCHEN AUS DEM JEWEILS ANDEREN LAND – DIREKTER VORGESETZTER (2020)

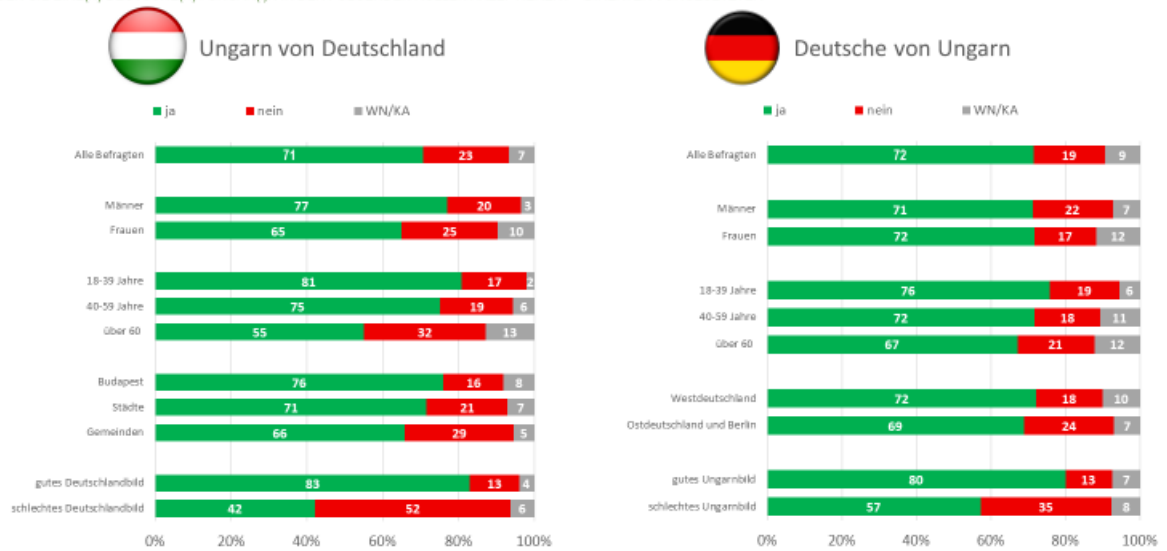
WÜRDEN SIE EINE(N) DEUTSCHE(N) / UNGAR(I)N IN DEN FOLGENDEN ROLLEN AKZEPTIEREN? – DIREKTER VORGESETZTER



54. Grafik

AKZEPTANZ VON MENSCHEN AUS DEM JEWEILS ANDEREN LAND – DIREKTER VORGESETZTER (2021)

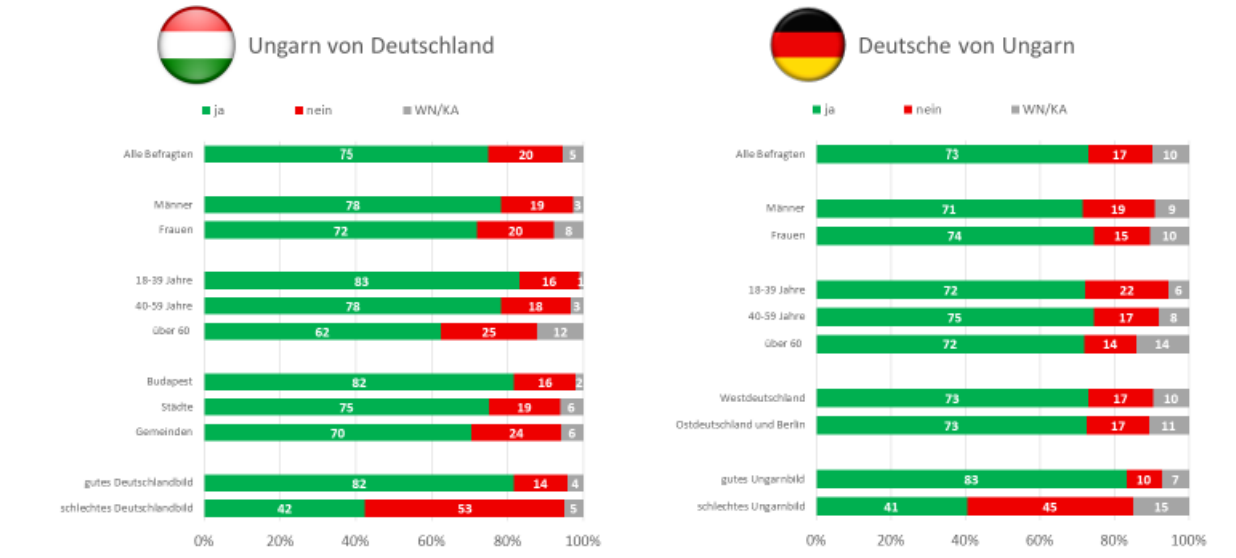
WÜRDEN SIE EINE(N) DEUTSCHE(N) / UNGAR(I)N IN DEN FOLGENDEN ROLLEN AKZEPTIEREN? – DIREKTER VORGESETZTER



55. Grafik

AKZEPTANZ VON MENSCHEN AUS DEM JEWEILS ANDEREN LAND – FIRMENCHEF (2020)

WÜRDEN SIE EINE(N) DEUTSCHE(N) / UNGAR(I)N IN DEN FOLGENDEN ROLLEN AKZEPTIEREN? – FIRMENCHEF



56. Grafik

AKZEPTANZ VON MENSCHEN AUS DEM JEWEILS ANDEREN LAND – FIRMENCHEF (2021)

WÜRDEN SIE EINE(N) DEUTSCHE(N) / UNGAR(I)N IN DEN FOLGENDEN ROLLEN AKZEPTIEREN? – FIRMENCHEF

